

LouSnape

Der Archemiet

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die 16-Jährige Brianna Snape lebte mit ihren Eltern bisher in Amerika.

Als eines Tages ihre Eltern von Todessern ermordet werden weil, sie ihnen keine Informationen über den Archemiet geben, bricht für Brianna eine Welt zusammen.

Zu allem Überfluss muss sie ihre vertraute Umgebung und all ihre Freunde zurück lassen und zu ihrem zynischen Onkel ziehen, der auf einer Zauberschule Zaubertänke unterrichtet.

Vorwort

Ich hoffe die Fanfiction gefällt euch.

Es ist ein Versuch und wenn es euch nicht gefällt dann schreibt mir einfach.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. 1. Kapitel
3. 2. Kapitel
4. 3. Kapitel
5. 4. Kapitel
6. 5. Kapitel
7. 6. Kapitel
8. 7. Kapitel
9. 8. Kapitel
10. 9. Kapitel
11. 10. Kapitel
12. 11. Kapitel
13. 12. Kapitel
14. 13. Kapitel
15. 14. Kapitel
16. 15. Kapitel
17. 16. Kapitel
18. 17. Kapitel
19. 18. Kapitel
20. 19. Kapitel

Prolog

Prolog

Es ist dunkel und nichts rührt sich. Nur zwei Gestalten gehen langsam den Gehweg entlang. Ein Mann und eine Frau.

Auf der anderen Seite der Straße tauchen fünf in lange Umhänge gehüllte Gestalten auf und umkreisen denn Mann und die Frau.

"Was wollen sie?", fragt der Mann bedrohlich.

"Das sie den Mund halten. Wir wollen ihnen nichts tun. Wir wollen nur ein paar Informationen.", zischt eine der dunklen Gestalten, „Geben sie uns ihre Aufzeichnungen über den Archemiet, aber zackig!“

„Was wollen sie mit dem Stein anstellen?“, wimmert die Frau. „Nein Gabriela, lass mich reden. Nur die Ruhe.“, flüstert Adrian Snape seiner Frau zu.

„Was sollen die dummen Fragen. Her mit den Aufzeichnungen, oder ich muss sie leider zum Dunklen Lord bringen.“, droht die Gestalt.

Das Ehepaar reißt die Augen auf. Voldemord! Er lebt, er ist zurückgekehrt!

„Eher würde ich sterben!“, flüstert Adrian heiser.

„Wenn das euer Wunsch ist. AVADA KEDABRA!“

„Neeeiinnn!“, am anderen Ende der Stadt fährt Brianna Snape aus dem Schlaf. „Das war ein Traum, nur ein Traum!“, denkt sie hektisch und fährt sich mit der Hand über die schweißnasse Stirn, „Aber es hat so echt ausgesehen!“

Brianna steigt aus dem Bett und geht in die Küche. Dort fällt ihr Blick auf die Uhr. „02:30 schon, verdammt, Mum und Dad sollten schon längst zu Hause sein.“, sagt sie mit nervösen Blick auf die Uhr, „Ich geh lieber ins Bett. Es wird ihnen schon nichts passiert sein.“

Sie legte sich wieder ins Bett, konnte jedoch nicht gleich einschlafen. Was wenn doch etwas passiert ist. Ihr Vater und ihre Mutter waren angesehene Leute in der Zaubererwelt.

Außerdem war ihr Vater einer der berühmtesten Forscher des Alchmisten. „Hoffentlich ist ihnen nichts passiert!“, denkt sie noch bevor sie sich umdreht und einschläft.

Am nächsten Morgen wird sie von einem Klopfen an der Tür geweckt. Da das Klopfen nicht aufhört, stieg sie aus dem Bett, schlüpfte in ihren Morgenmantel und öffnet die Tür.

„Guten morgen Brianna. Verzeih mir, dass ich dich so früh wecke, aber heute Nacht ist etwas Schlimmes passiert!“, begrüßt sie Hr.Clement, ein Kollege ihres Vaters.

„Aber warum reden Sie dann nicht mit meinen Eltern?“, gähnt Brianna.

„Das würde ich ja gerne, aber es ist leider nicht mehr möglich. Ich wünschte ich könnte es Brianna!“

„Aber was ist den los? Was ist mit meinen Eltern?“, ruft sie bestürzt.

„Deine Eltern wurden ermordet, Brianna, gestern Nacht. Wir bringen dich jetzt zu deinem Onkel, nach Hogwarts. Du wirst dort zur Schule gehen. Glaub mir, wir alle wünschen uns das es eine andere Lösung gibt, aber es ist nicht so!“

„Nein!“, haucht Brianna leise bevor sie alles um sie schwarz wird.

1. Kapitel

@ **Largo und Sirius Black – Marauder** : Erst mal danke für eure Kommiss!

Das mit denn Einzelheiten werde ich jetzt besser machen (wenn nicht meldet euch einfach wieder). Brianna's Vater ist einer der berühmtesten Forscher des Archemieten, das heißt es gibt noch mehrere. Ich habe vor das alles noch genauer zu erklären, denn Brianna weiß es ja selber noch nicht. Sie wird es noch erfahren, mehr möchte ich nicht verraten.

@ **chrissy, alan4ever, cho-schatzü und jesse**: ebenfalls danke!

1. Kapitel

Langsam fuhr die mit Pferden bespannte Kutsche durch den Wald, der Hogwarts umgab.

Drinne saß Brianna, denn Kopf an die Scheibe gelehnt. Mit trübseligem Blick starrte sie aus dem Fenster. Sie hörte nichts außer dem Schlagen der Hufe, dem Quietschen der Räder und dem Regen der an die Fensterscheibe schlug. Innerlich fühlte sie sich leer. Ihre Eltern waren tot und sie musste ihre Heimat und ihre Freunde hinter sich lassen. Sie musste zu ihrem Onkel, den sie nicht kannte und der, ihrem Vater zu folgen, eine gemeine Persönlichkeit hatte und von den Schülern den Spitznamen Fledermaus bekommen hatte.

Sie wusste nicht mal ob er wusste, dass es sie gab. Das konnte ja heiter werden. Mit dem schwarzen Mann zusammen zu wohnen war sicher kein Vergnügen.

Am allermeisten hoffte sie das ihr in Hogwarts jemand sagen konnte was genau mit ihren Eltern passiert war. Mr. Clement hatte sich geweigert ihr irgendeine Einzelheit mitzuteilen.

Von ihrem lieben Herrn Onkel konnte sie das nicht erwarten, das wusste sie.

Sie seufzte einmal. Eine Träne bahnte sich ihren Weg über ihre Wange als sie wieder an ihre Eltern dachte. Sie würde sie nie wieder sehen. Nie wieder.

„Jetzt bin ich ein Waisenkind.“, dachte sie niedergeschlagen. Eine weitere Träne rollte über ihre Wange. Nicht in ihren schrecklichsten Träumen hatte sie sich vorgestellt jemals ein Waisenkind zu werden. „Reiß dich zusammen Brianna. Du bist sechzehn und kein kleines Kind mehr!“, sagte sie streng zu sich selber, straffte ihre Schultern und wischte sich die Tränen aus den Augen, „Wenn das jemand schafft dann du. Diesem Severus Snape wirst du es schon zeigen!“ Ermutigt blickte sie erneut aus dem Fenster. Sie begann ihre Umgebung zu begutachten, von der sie bis jetzt nicht sehr viel wahrgenommen hatte.

„Hogwarts ist eine der berühmtesten Zauberschulen überhaupt. Es wird dir gefallen, glaub mir! Du hast bis jetzt zwar auch eine Zauberschule besucht, aber Hogwarts fördert deine Zauberkräfte mehr. Neue Freunde finden sich sicher schnell, das ist sicher kein Problem.“, hörte sie Mr. Clements Worte in ihrem Kopf. Wie hatte ihr Vater immer gesagt? Es gibt keine Probleme, es gibt nur Herausforderungen. Ja, genau so war es. Es war eine Herausforderung, der sie sich stellen würde. „Ich liebe euch Mum und Dad!“, dachte sie noch ein letztes Mal, bevor die Kutsche stehen blieb, direkt vor den Toren von Hogwarts.

Der Kutscher stieg vom Kutschbock und öffnete die Tür: „Wir sind hier Ms.Snape. Willkommen auf Hogwarts. Ich bringe sie jetzt zum Schulleiter. Er wartet schon auf sie.“

Brianna stand der Mund offen vor Staunen. Trotz des schlechten Wetters konnte sie fast das gesamte Schloss erkennen und betrachten.

Ihr Vater, der selber auf Hogwarts gewesen war, dann aber umgezogen ist, hatte ihr zwar erzählt wie schön das Schloss sei aber sie hatte nie eine richtige Vorstellung von Hogwarts gehabt. Sie griff nach ihrem Umhang, zog ihn an und kletterte aus der Kutsche.

Zusammen mit dem Kutscher ging sie die Stiegen hinauf, durch das Portal und in die Eingangshalle. „Dort unten wohnt ihr Onkel. Das wird ihr zu Hause für die nächsten Jahre.“, sagte der Kutscher und deutete mit der Hand in Richtung Kerker. „Na toll, die griesgrämige Fledermaus aus dem Kerkern. Hätte ich mir ja denken können!“, dachte Brianna missmutig als sie die Stufen hinab starrte, die zu den Kerkern führten.

„Kommen sie Ms. Snape, sie haben später noch genug Zeit um sich umzusehen!“, ertönte die Stimme des Kutschers. Brianna lief ihm nach.

Als sie die ganzen Stufen und Korridore entlangliefen konnte sich Brianna gar nicht satt sehen an den beweglichen und kunstvollen Gemälden. Sie blieb sogar ein paar Sekunden stehen um ein Abbild

vom großen Zauberer Merlin genauer betrachten zu können.

Sie blieben vor einem Wasserspeier stehen und Brianna sah sich fragend um. „Wo soll hier bitte der Schulleiter sein?“, fragte sie sich.

Sie hörte, dass der Kutscher etwas flüsterte. Plötzlich bewegte sich der Wasserspeier und Brianna wich erschrocken ein paar Schritte zurück. Vor ihr war jetzt eine Wendeltreppe, die ganz offensichtlich zum Büro des Schulleiters führte.

Der Kutscher bedeutete ihr zu folgen und sie stiegen die Treppe hinauf bis sie zu einer Tür kamen mit bronzenen Türklopfer. Der Kutscher klopfte und eine freundliche Stimme sagte: „Herein!“ Die Tür öffnete sich und ein kleiner, runder Raum kam zum Vorschein.

Das erste was Brianna sah waren die silbernen Instrumente, die überall im Raum verteilt waren. Ein paar davon kamen ihr bekannt vor, da ihr Vater ebenfalls solche Instrumente besessen hatte.

„Du musst Liana Snape sein! Herzlich Willkommen!“, begrüßte sie ein älterer Herr mit blitzenden blauen Augen. „Ich bin Prof. Albus Dumbledore, der Direktor dieser Schule.

Möchtest du ein Zitronenbrausebonbon?“

„Ähm, nein danke Sir. Mein Name ist aber Brianna und nicht Liana.“, entgegnete Brianna etwas unsicher. „Oh, Verzeihung. Ich muss mir so viele Namen merken, da kommt es schon einmal vor das ich mich verspreche.“, entschuldigte sich Dumbledore. An dem Kutscher gewandt fügte er hinzu: „Danke das sie Brianna hergebracht haben, Remus!“

„Remus? Sie sind Remus Lupin? Mein Vater hat mir von ihnen erzählt. Sie waren mit ihm in Hogwarts, oder?“, fragte Brianna aufgeregt. Anscheinend kannte sie hier doch ein paar Leute, wenn auch nur von Erzählungen.

„Ja, ich war mit ihrem Vater in Hogwarts. Ebenso mit deinem Onkel. Es freut mich, dass er dir von mir erzählt hat. Wir waren zwar nicht gerade Freunde aber wir haben uns gut verstanden. Er ist wirklich nicht so wie Severus. Du weißt sicher, dass er in Gryffindor war.

Leider muss ich dir fürs erste auf Wiedersehen sagen, ich muss jetzt los. Wiedersehen Albus.“, mit einem letzten Winken ging Lupin hinaus. Brianna winkte zum Abschied und dann drehte sie sich zu Dumbledore um. Dieser bedeutete ihr das sie sich setzen sollte und sie ließ sich in den Sessel gegenüber fallen. Dumbledore sah sie einen Moment durchdringend an und dann begann er zu sprechen: „Brianna ich weiß das es nicht sehr angenehm ist für dich aber ich möchte das du weißt wie deine Eltern gestorben.“ Brianna schluckte nickte dann aber und Dumbledore fuhr fort: „Ich nehme mal an das du weißt wer Voldemord ist und das du auch weißt wer die Todesser sind.“ Brianna nickte wieder. „Wie viel weißt du über Voldemord?“ „Voldemord ist für viele der dunkelste und gefährlichste Zauberer aller Zeiten. Er hatte viele Anhänger, die Todesser. Er zog viele mächtige Hexen und Zauberer auf die dunkle Seite und wer sich wehrte musste sterben. Nur ein Junge Namens Harry Potter überlebte dem Todesfluch und stürzte Voldemord. Viele haben gesagt, dass er gestorben ist, ich glaub aber das er noch lebt.“ „Und damit liegst du richtig. Voldemord lebt und er ist dabei seine Armee wieder aufzubauen. Und weißt du was der Archemiet ist?“ Brianna war geschockt. Voldemord war wieder da? Hier? „Ähm, der Archemiet ist ein einzigartiger Stein der überdimensionale Zauberkräfte besitzt. Man kann ihn für alles verwenden, sei es für ein ewiges Leben oder einfach um den Hausputz zu erledigen. Allerdings weiß niemand wo genau er sich befindet, er ist eigentlich ein Mythos da es nicht einmal sicher ist ob es ihn wirklich gibt. Es gibt Forscher die den Archemieten suchen und schon eine Menge über ihn herausgefunden haben. Einer davon war mein Dad, aber warum fragen sie mich das alles?“

Dumbledore antwortete nicht sofort sondern sah Brianna nur nachdenklich an. Dieses Mädchen konnte es noch zu etwas bringen, sie hatte ganz eindeutig die Intelligenz ihrer Eltern geerbt. „Ich frage dich das alles, damit ich sicher sein kann, dass du dich mit einem heiklen Thema wie diesem auskennst. Wie du richtig gesagt hast, der Archemiet ist ein Mythos, doch es gibt schon Anzeichen das es denn ihn doch gibt. Eine Gruppe von Forschern war vor ein paar Monaten in Sibirien. Dort haben sie ungewöhnlich starke Energiequellen festgestellt.

Der Überlieferung nach soll der Archemiet das letzte Mal in der Nähe von Chatanga verwendet worden sein. Nach einem Erdbeben war er spurlos verschwunden. Das ist mehrer Jahrhunderte her. Der Archemiet geriet in Vergessenheit, bis ein spanischer Forscher alte Aufzeichnungen fand. Dein Vater ist einer der wenigen Forscher gewesen der die genaue Ortsbestimmung in seinen Aufzeichnungen niedergeschrieben hatte. Und das war auch der Grund weshalb er starb, oder besser, ermordet wurde. Es war Voldemord, Brianna, er will diesen Stein haben, mit ihm wäre er unbesiegbar. Auf seinen Auftrag hin haben Todesser

deine Eltern überfallen“ Brianna war wie gelähmt. Ihre Eltern waren von Todessern überfallen und getötet worden, weil sie sich geweigert hatten dieses Geheimnis preiszugeben. Nach dem sie ihre Stimme wieder gefunden hatte fragte sie heißer: „Das heißt sie sind gefoltert worden bis...“weiter kam sie nicht da ihre Stimme versagte. Tränen stiegen in ihre Augen. „Das ist ja das komische. Sie sind weder gefoltert worden noch sonst irgendwas. Die Todesser haben deinen Eltern gedroht und als sie sich weigerten ihnen ihre Aufzeichnungen zu hinterlassen haben sie sie getötet.“. sagte Dumbeldore leise, „Vermutlich hatten sie Angst vor deinem Vater, den seine Zauberkräfte waren stärker als die von all den Todessern dort zusammen. Vielleicht wussten sie auch, dass dein Vater nicht Mal unter stärkster Folterung seine Aufzeichnungen hergegeben hätte.

Und wenn sie sie am Leben gelassen hätten, hätten sie alle warnen können.“

Brianna hatte nun mit denn Tränen zu kämpfen. Sie hatte gedacht das ihre Eltern einen Unfall gehabt hatten aber doch nicht so was.

Dumbeldore stand nun auf und ging zur Tür. „Ich sollte dich jetzt wohl besser zu deinem Onkel bringen. Heute Morgen habe ich ihm zwar schon gesagt, dass du kommst, aber ich glaube nicht, dass er verstanden hat, dass du ab jetzt bei ihm wohnst. Aber etwas noch, er wird nicht grade begeistert sein darüber von einem Tag auf den anderen für jemand anderen noch außer sich zuständig zu sein. Gib ihm Zeit sich daran zu gewöhnen. Ich möchte dir jetzt keine Angst machen, aber er ist sicherlich nicht der einfachste Mensch. Komm wir gehen.“

Gemeinsam gingen sie hinunter in die Kerker. Dumbeldore klopfte an einer Holztür die anscheinend Severus Snape´s Privaträume waren. Die Tür wurde aufgerissen und ein ziemlich wütend dreinblickender Prof. Snape starrte sie an. „Was gibt es Albus, machen sie schnell ich hab keine Zeit!“, schnauzte er Dumbeldore an. „Nur die Ruhe Severus, ich bringe ihnen ihre Nichte Brianna von der ich ihnen heute Morgen erzählt habe.“, erklärte Dumbeldore ruhig.

„Bitte wen?“ „Ihre Nichte, Tochter von Adrian.“ „Und was willst du hier?“, schnarrte er an Brianna gewandt. „Ich,..ähm,..ich.“ „Sie wird jetzt bei ihnen wohnen Severus, ihre Eltern sind von den Todessern ermordet worden.“ Snape sah aus als wäre er von allen Wolken gefallen.

Als er sich wieder gefasst hatte zischte er: „Diese dumme kleine Göre kann bleiben wo der Pfeffer wächst. Bei mir wird sie jedenfalls nicht wohnen. Kann ja nicht mal Wörter zu einem Satz bilden!“ Mit diesen Worten schlug er die Tür zu. „Brianna, er ist nicht so wie es scheint, er kann auch nett sein. Wenn du mich besuchen möchtest weißt du ja wo ich zu finden bin. Das Passwort ist Zuckerfliegen. Geh einfach rein und ignorier ihn einfach. Er wird es nicht wagen dich rauszuschmeißen, glaub mir. Wir sehen uns.“ Dumbeldore ging und überlies

Brianna ihrem Schicksal. Diese schluckte schwer und überlegte ob es Sinn machen würde wegzurennen. Das war ihr Onkel? Der war ja schlimmer als sie gedacht hatte. Plötzlich ging die Tür auf und ihr Onkel schnarrte: „Willst du da draußen übernachten oder was. Komm rein oder verschwind und komm nie wieder!“ Zögernd trat Brianna ein.

2. Kapitel

@**alle die diese Fanfiction lesen**: Mir ist bei der Kurzbeschreibung ein Fehler passiert. Das ganze spielt in Harry´s sechstem Schuljahr und nicht in seinem fünften. Ein ganz großes Sorry an alle!

@**Katie**: Noch hat das Schuljahr nicht begonnen. Ich möchte jetzt noch nicht zu viel verraten, aber sie muss ja auch einen Ort haben wo sie in den Ferien schlafen kann. Der Rest wird sich noch klären.

2. Kapitel

Drinne saß Snape an seinem Schreibtisch und würdigte sie keines Blickes. Brianna war froh darüber und sie versuchte erst gar nicht ihn in ein Gespräch zu verwickeln.

Sie beschloss sich erst einmal umzusehen. Der ganze Raum war für ihren Geschmack viel zu dunkel. Es gab fast keine Fenster und das Wort Kaminfeuer schien es im Wortschatz ihres Onkels nicht zu geben. Ebenso wenig wie die Wörter Freundlichkeit, Mitleid und Farbe.

Vor dem Kamin stand eine schwarze Ledercouch und gegenüber war ein Bücherregal das voll gestopft war mit sehr alten Zaubertrankbüchern, das Bücherregal war ebenfalls schwarz.

Auf dem Boden lag ein schwarzer Perserteppich. Tja und der Schreibtisch, welche Farbe hat der wohl? Genau, schwarz! Dann gab es noch mehrere Türen, Farbe schwarz.

Brianna sah sich kurz prüfend zu ihrem Onkel um, der schien jedoch in seine Arbeit vertieft.

Sie zögerte kurz doch dann ging sie zur Tür die ihr am nächsten war und öffnete sie.

„Oh man, weiße Fliesen, er hat ein Bad mit weißen Fliesen, ist das denn zu fassen!“, dachte sie überrascht. Nachdem sie die Tür geschlossen hatte ging sie zur nächsten. Das schien sein Labor zu sein. Überall standen schwarze Regale mit Zaubertrankzutaten und in der Mitte stand ein Kessel und ein Tisch, der wohl zum Zutatenschneiden diente.

Sie sah sich noch in allen anderen Zimmern um und als sie fertig war sah sie sich ein wenig ratlos um. Wo sollt sie hin? Sollte sie es wagen ihren Onkel zu fragen?

Brianna nahm all ihren Mut zusammen und fragte ihn: „Entschuldigung, aber wo soll ich den schlafen?“ Sie wusste nicht wie sie ihn ansprechen sollte also lies sie die Anrede einfach aus.

Snape ob den Kopf und sah sie einen Moment lang finster an. Dann antwortete er: „, Als ich heute Mittag in meine Räume zurückkehrte, merkte ich das ich plötzlich ein zusätzliches Zimmer besaß. Da ich niemanden gebeten hatte meine Räume zu vergrößern, denke ich mal, dass es dein Zimmer sein soll, das mir jemand ohne zu fragen angebaut hat.“ Er weiß mit der Hand in Richtung Ausgang, Brianna biss sich einmal auf die Unterlippe und als sie genauer in die besagte Ecke sah, bemerkte sie eine Holztür, die im Schatten verborgen war. Sie ging darauf zu doch ihr Onkel sagte: „Das hier sind meine Räume und solange du hier bist, wirst du tun was ich sage. Es gilt auch Regeln einzuhalten.“

Ich möchte von dir keinen Lärm hören und unnütze Fragen werden erst gar nicht gestellt.

Es wäre am besten wenn du mich überhaupt nicht ansprichst, es sei denn es liegt ein Notfall vor. Essen bestellst du bei den Hauselfen und sollte dich irgendeiner deiner kleinen Freunde besuchen wollen, hier herein kommt er nicht. Denk an diese Regeln ich kann dich auch rausschmeißen, glaub mir es wäre mir am liebsten wenn du hier gar nicht erst aufgekreuzt wärst!“ Brianna nickte und Tränen stiegen ihr in die Augen. Dann drehte sie sich um und ging in ihr Zimmer.

Dort ließ sie sich aufs Bett fallen. Wie konnte man nur so herzlos sein.

„Kein Wunder das Dad ihn gehasst hat!“, dachte sie unglücklich und setzte sich auf.

Diese Zimmer konnte man wohl kaum als gemütlich bezeichnen. Sie wusste zwar nicht ob sie es durfte, zog aber trotzdem ihren Zauberstab und begann das Zimmer nach ihrem Geschmack einzurichten. Die Wände strich sie in einem hellen gelb Ton, ihren Schrank ließ sie braun werden und vor die Fenster hängte sie Orange Vorhänge.

Dann verräumte sie ihre Sachen in den Schränken und musste feststellen, das wenn es um Bücher ging, sie Snape um nichts nachstand. Ihr Bücherregal war ebenso voll gestopft wie seines.

Zum Schluss überzog sie die Bettwäsche noch mit ihrem eigenen Überzug und schon fand sie es richtig gemütlich. Ihr Magen meldete sich mit einem lauten knurren.

Sie rief einen Hauselfen und bestellte bei ihm etwas zu essen.

Nach dem Essen, beschloss sie noch eine Runde rauszugehen. Leise öffnete sie die Tür und trat ins Wohnzimmer. Ihr Onkel schien im Labor zu sein. Da er ihr in seinen „Hausregeln“ nicht gesagt hatte, dass sie sich bei ihm melden musste wenn sie raus gehen wollte, ging sie schnurstracks zur Tür und verließ seine, oder auch ihre, Räume.

Snape hörte die Tür ins Schloss fallen. Er blickte auf und ging zur Tür. Sehen konnte er niemanden aber er bemerkte, dass die Tür zu Brianna's Zimmer offen stand.

Ob es sie gewesen war die gerade raus gegangen war? „Severus, sie ist nur ein kleines, nervtötendes Mädchen, dass hier absolut nichts verloren hat. Wehe du zeigst jetzt Mitleid!“, ermahnte er sich streng. Dann drehte er sich um und ging wieder ins Labor.

Brianna schlenderte über die Wiese zum See. Dort setzte sie sich ins Gras und genoss die kühle Brise, die ihr durch das Haar wehte. Sie schloss die Augen und lehnte sich zurück.

Ihre Gedanken schweiften nach Amerika, genauer gesagt nach Miles City, ihren alten Wohnort. Und natürlich zu ihren Freunden. Sie hatte nicht einmal Zeit gehabt sich von ihnen zu verabschieden. Aber warum musste sie unbedingt hier her kommen. Es hätte sich bestimmt jemand finden lassen bei dem sie hätte wohnen können. Warum ausgerechnet zu ihrem Onkel, der sie hasste. Ergab das einen Sinn? Sie hatte Freunde, sie hatte eine Schule, sie hatte ein Haus. Gut es war nicht ihr Haus, aber sie hatte da drin gelebt. Seit ihrer Geburt.

Sie hatte die tollsten Eltern die man sich vorstellen konnte. Sie hatte alles. Und jetzt das.

Seufzend richtete sie sich auf. Es wurde bereits dunkel.

Sie ging zurück zum Schloss, hinunter in die Kerker und in die Räume ihres Onkels. Der war noch immer in seinem Labor. Da sie ihn nicht stören sollte ging sie sofort in ihr Zimmer.

Brianna machte es sich auf ihrem Bett gemütlich und las ein Buch.

Sie hörte wie jemand draußen klopfte und wie ihr Onkelchen die Tür öffnete.

Die beiden redeten kurz miteinander, was konnte sie nicht verstehen und dann klopfte jemand an ihrer Tür. „Kann man hier nicht mal seine Ruhe haben?“, dachte sie ärgerlich und öffnete die Tür. Draußen stand Dumbeldore und lächelte sie freundlich an. „Guten Abend, wie ich sehe hast du dich schon häuslich eingerichtet. Hätte nie gedacht das mal ein wenig Farbe in diese Räume kommt!“ „Würde es nach mir gehen, wäre diese Zimmer bestimmt nicht so!“, knurrte Snape im Hintergrund. „Wie dem auch sei, ich bin hier um dir zu sagen, dass du morgen mit deinem Onkel in die Winkelgasse gehen und dort deine Schulsachen kaufen wirst. Das neue Schuljahr beginnt in zwei Tagen. Ich habe das Geld deiner Eltern nach Gringotts verlegen lassen. Du brauchst dir also keine Sorgen wegen der Kosten machen.“ „In Ordnung!“, sagte Brianna und lächelte, in Wirklichkeit aber wurde ihr schlecht. Sie und mit ihrem Onkel einkaufen gehen? Das war ja die Hölle. Sie sah zu Snape der ähnlich zu denken schien. Dumbeldore verabschiedete sich und ging hinaus. „Gute Nacht Onkel Severus. Bis morgen zur wilden Shoppingtour!“, sagte Brianna zu Snape, grinste frech, machte die Tür zu und lies ihn stehen. Snape blinzelte verwirrt mit den Augen. Hatte sie gerade wirklich Onkel Severus gesagt? Er schüttelte den Kopf und ging in sein Schlafzimmer. Diese Göre würde ihn noch kennen lernen.

In ihrem Zimmer, stand Brianna verdattert vor ihrem Bett. Sie hatte ihn gerade Onkel Severus genannt? Wen das mal keine Folgen haben würde. Was auch immer sie da geritten hatte, der dummliche Gesichtsausdruck Snape's war es allemal Wert gewesen.

TBC

Ich weiß, dieses Kapitel ist nicht so lang, aber ich dachte das wär ein passender Schluss, oder nicht? Wenn ihr glaubt das sich Snape und Brianna anfangen zu mögen, dann habt ihr euch getäuscht. Ein bisschen wird es schon noch dauern. Ich muss Snape ja erst mal ein bisschen überfordern. *grins*

3. Kapitel

3.Kapitel

Am nächsten Morgen standen die zwei Snapes früh auf um sich für ihre „Shoppingtour“ fertig zu machen. Sie frühstückten getrennt und redeten kein Wort. Wenn sich ihre Blicke trafen, was nur selten vorkam, sahen sie schnell wieder weg. Beide versuchten so wenig wie möglich Kontakt mit dem jeweils anderen zu haben.

„Wir sollten jetzt gehen, wenn wir nicht in die Menschenmassen kommen wollen“, meinte Snape und zog sich einen schwarzen Reiseumhang an. Brianna verschwand kurz in ihrem Zimmer und kam ebenfalls mit einem Umhang zurück. Ihr Onkel öffnete die Tür, hielt sie jedoch nicht auf, sondern ging einfach weiter, so dass sie Brianna fast gegen die Nase flog.

Sie fluchte leise, schloss die Tür und lief ihrem Onkel nach, der bereits in der Eingangshalle war. Da er nicht die geringste Anstalt machte auf sie zu warten, sprintete sie ihm nach und lief fast in ihn hinein.

Verärgert fuhr er zu ihr herum und zischte: „Kannst du nicht aufpassen wo du hinrennst. Du bist deinem Vater verdammt ähnlich, er war genau so rücksichtslos! Kein Wunder das die Todesser ihn ermordet haben!“

Wut kochte in ihr auf und sie fauchte zurück: „Wenn hier einer Rücksichtslos ist dann du! Glaubst du mir gefällt es das ich bei dir wohnen muss? Wenn dir an mir etwas nicht passt, dann ist das dein Problem! Man bin ich froh das, dass hier ein Internat ist und ich dich nur im Unterricht sehen muss!“

Sie warf ihm einen hasserfüllten Blick zu und Marschierte weiter. Als sie bei der Appariergrenze ankamen, packte Snape sie grob am Arm und Apparierte mit ihr in die Winkelgasse. Dort angekommen drehte er sich zu Brianna um und sagte mit einem zynischen Grinsen: „Wenn du schon so reif und erwachsen bist, dann hast du sicher nichts dagegen wenn du deine Schulsachen allein besorgst. Hier ist die Liste und Geld. Wir treffen uns um Punkt Zwölf wieder hier!“ Er reichte ihr einen Beutel und einen Zettel. Dann drehte er sich um und ging davon. Brianna streckte ihm die Zunge raus.

Sie entfaltete den Zettel und las ihn durch. Für sie stellte das ganze kein Problem da. Einkaufen war so ziemlich das einfachste auf der Welt.

„Gut, einen Zauberstab hab ich schon, einen Kessel und eine Waage auch. Die Zaubertrankzutaten sollte ich noch nachfüllen. Die Bücher und die Uniform muss ich noch kaufen und mit dem Geld das mir Mum und Dad vor zwei Wochen gegeben haben kann ich mir eine Eule kaufen.“, faste sie zusammen, „Dann mal los!“

Snape ging auf direktem Wege zu Flourish & Blotts um ein Buch abzuholen das er sich vor einer Woche bestellt hatte. Er betrat den Laden und ging auf den Verkäufer zu. Dieser grüßte ihn: „Guten Morgen, was kann ich für sie tun?“ „Ich habe vor einer Woche das Buch „Seltene Tränke und ihre Wirkung“ von Marcel Pawdoffski bestellt und möchte es jetzt abholen.“ „Wie ist ihr Name?“ „Severus Snape“ „Ach, dann sind sie der Herr der sich jetzt um Brianna Snape kümmert?“ „Ich wüsste nicht, dass sie das etwas angeht!“ „Es geht mich auch nichts an, mir tut dieses Mädchen einfach Leid. Es hat beide Elternteile verloren!“ „Ich weiß, könnte ich jetzt bitte mein Buch haben?“ „Einen Moment“ „Woher weiß der das?“ Da viel sein Blick aus den gestrigen Tagespropheten.

Tod von Mrs. und Mr.Snape

Heute Nacht wurden Adrian und Gabriela Snape von Todessern überfallen und ermordet. Der Grund war zweifellos der Archemiet, hinter dem Sie-wissen-schon-wer und seine Anhänger her sind. Ihre 16-jährige Tochter Brianna muss jetzt zu ihrem Onkel Severus Snape.

Prof. Snape ist gegenwärtiger Zaubertränkelehrer auf Hogwarts und für...

Denn Rest verdeckte ein Buch welches auf dem Tagespropheten lag.

„Mr. Snape, ich habe ihr Buch gefunden. Es kostet elf Sickel.“ Snape bezahlte das Buch und verließ Flourish & Blotts. Jetzt wusste also die ganze Welt das er sich um das kleine Gör seines Bruders kümmern musste. „Sie sind doch Severus Snape, oder? Wie geht es ihrer Nichte?“, wurde er plötzlich von hinten angesprochen. Er fuhr herum und sah eine ziemlich

alt aussehende Hexe, die ihn interessiert musterte. „Wer sind sie, zum Donnerwetter noch mal?“, fuhr er sie

an. „Entschuldigung, ich hab sie nur was gefragt.“ Beleidigt ging sie davon.

Snape ging so schnell wie möglich zu Magischen Menagerie und hoffte das die Leute dort diesen Artikel nicht gelesen hatten. „Guten Tag, ich hätte gerne einen kompletten Vorrat an Zaubertrankzutaten.“, sagte er barsch zur Verkäuferin. Diese beäugte ihn misstrauisch, ging dann aber ins Hinterzimmer um das Gewünschte zu holen. Sie kam mit den Sachen zurück und hatte zusätzlich eine kleine Flasche Beruhigungstropfen dabei. „Und wofür sind die bitte?“, fragte Snape und deutete ungeduldig auf die Beruhigungstropfen. „Die sind für ihre Nichte. Muss sie viel weinen wegen ihrer Eltern? Da helfen die Beruhigungstropfen bestimmt!“ Snape traute seinen Ohren nicht. „Jedes verdammte Arsch sorgt sich um dieses Mädchen, das ist ja nicht zu fassen.“ „Nein sie heult sich nicht die Augen aus. Wenn ich jetzt bitte zahlen könnte!“ Er gab ihr das Geld, nahm sich die Kiste mit den Zutaten und verließ die Menagerie.

Inzwischen kam Brianna sehr gut zurecht. Da niemand wusste wer sie war, wurde sie auch von niemandem angesprochen. Sie hatte bereits alles besorgt und wollte sich jetzt noch ein Eis bei Fortescues Eissalon kaufen. „Einmal einen Fruchteisbecher, bitte!“, sagte sie zu Fortescue. „Kommt sofort!“ Brianna setzte sich an einen Tisch und wartete. Draußen sah sie ihren Onkel vorbei hasten. ‚Wo der wohl schon wieder hin will.‘ Da drehte Snape seinen Kopf und sah Brianna im Salon sitzen. Er blieb kurz stehen und starrte sie an. Dann drehte er sich um und ging geradewegs zu Gringotts hinein. Fortescue brachte Brianna ihren Eisbecher und sie begann genüsslich zu schlecken. Eine viertel Stunde und drei Eiskugeln später verließ sie den Salon. Sie sah ihren Onkel aus Gringotts kommen. Er entdeckte sie und steuerte direkt auf sie zu. „Bis du endlich fertig? Was sollte eigentlich das mit dem Eis, dafür hab ich dich nicht mitgenommen!“ „Tut mir schrecklich Leid, Onkel, aber ich konnte nicht widerstehen!“, antwortete sie zynisch. Er sah sie einen Moment lang zornig an und sagte dann: „Ich habe alles was du heute von meinem Geld ausgegeben hast, aus deinem Verlies geholt. Ich hab dir noch ein Geld mitgebracht. Glaub ja nicht, dass ich dir einen Gefallen tun wollte, ich will dir bloß nichts mehr borgen müssen. Und jetzt lass und von hier verschwinden.“ Sie apparierten zurück nach Hogsmead und gingen schweigend zurück nach Hogwarts. Wieder in seinen Räumen ging Snape schnurstracks in sein Büro. In Gringotts hatten ihn noch mal drei Leute angequatscht wegen seiner Nichte. Einer von denen hatte ihm sogar alles Gute gewünscht. Er brauchte kein Glück, nicht wenn es sich um dieses, dieses Ding handelte das jetzt in seinem Zimmer saß und die Schulbücher durchsah.

„Morgen ist sie draußen. Morgen beginnt das neue Schuljahr und dann brauche ich sie nur mehr im Unterricht zu sehen. Man bin ich froh das, dass hier ein Internat ist!“

TBC

Ich weiß, das ist jetzt auch nicht so lang. Das nächste kommt voraussichtlich erst am Montag. Habe übers Wochenende nicht so viel Zeit zum schreiben.

Daweil ist Snape ja noch nicht wirklich überfordert, aber es ist einmal ein Anfang.

4. Kapitel

4. Kapitel

Brianna war in ihrem Zimmer und packte den Rest ihrer Sachen in ihren Koffer. Draußen hörte sie die Schüler in die große Halle strömen. Gleich war es soweit. Sie würde ebenfalls eine Schülerin von Hogwarts sein.

Ihren Koffer stellte sie zur Tür, damit ihn die Hauselfen abholen konnten. In seinem Käfig fiepte Adrian, ihr neuer Waldkauz, zufrieden. Er war ihr im Geschäft sofort ins Auge gefallen.

Gott sei Dank war ihr Onkel nicht mehr da. Er war den ganzen Tag über gemein zu ihr gewesen. Brianna hatte alles über sich ergehen lassen, da sie wusste, dass es keinen Zweck hatte zu streiten.

Seufzend öffnete sie die Tür und ging in die Eingangshalle. Dumbeldore war heute da gewesen und hatte ihr gesagt das sie mit den Erstklässlern in die große Halle gehen würde. Mit den Erstklässlern! Sie war zwar etwas kleiner als die normalen 16-jährigen, aber so klein doch auch wieder nicht. Hinter sich hörte sie Fußgetrappel. Die Erstklässler kamen. Brianna drehte sich um und sah eine Horde von Kinder auf sich zu kommen. Eine streng Aussehende Professorin bedeutete ihr, dass sie sich anschließen sollte. Sie reite sich hinter den Kindern ein ging durch eine große Flügeltür in die große Halle. Die Erstklässler starrten sie alle komisch an und begannen zu tuscheln. Brianna ignorierte es.

In der großen Halle wurde sie nicht weniger viel angestarrt. Sie hob den Kopf und bewunderte die Decke. ‚Wow, meine alte Schule war nicht so schön!‘ Die Gruppe ging an den Vier Haustischen entlang bis nach vorn zum Lehrertisch. Vor dem Lehrertisch standen ein Hocker und ein Hut. Prof. Dumbeldore stand auf. ‚Willkommen liebe Schülerinnen und Schüler! Bevor wir jetzt mit der Auswahl beginnen, möchte ich noch Brianna Snape vorstellen, die jetzt die sechste Klasse besuchen wird. Ms. Snape, wenn sie bitte nach vorne kommen würden.‘ Brianna starrte Dumbeldore an. Musste das wirklich sein?

Langsam ging sie nach vorne und setzte sich auf den Hocker. Die Professorin setzte ihr den alten Filzhut auf. ‚Mal sehen, wo stecke ich dich hin.‘ ‚Ahh, der Hur spricht!‘ ‚Ich glaube du kommst ziemlich nach deinem Vater. Ja, ich weiß, GRYFFINDOR!‘ Der Tisch mittlere Tisch links begann zu klatschen und zu johlen. Brianna stand auf und setzte sich zu einem Schwarzhaarigen und einem Rothaarigen Jungen und zu einem Braunhaarigen Mädchen. (A/N: Na, wer sind die drei wohl?) ‚Hallo, ich heiße Hermine Granger.‘, begrüßte sie das Braunhaarige Mädchen sofort. ‚Ich bin Brianna!‘ ‚Bist du mit Snape verwandt?‘, fragte der Rothaarige Junge. ‚Ron, du solltest dich zuerst vorstellen!‘, weißte ihn Hermine zu Recht. ‚Ok, ok, mein Name ist Ron Weasley. Also, bist jetzt mit Snape verwandt?‘ ‚Er ist mein Onkel!‘ Ron schnaubte einmal und wandte sich an den Schwarzhaarigen: ‚Noch ne Snape hat uns gerade noch gefehlt!‘ Der Schwarzhaarige antwortete nicht sondern musterte Brianna.

‚Wenn es dich interessiert Ron, ich kann ihn auch nicht ausstehen!‘, fauchte Brianna Ron an.

‚Und warum bist du dann seine Nichte!‘ ‚Weil mein Vater sein Bruder ist?‘ ‚Schon gut, ich hab es kapiert!‘ ‚Freut mich für dich. Und wie heißt du?‘, fragte sie den Schwarzhaarigen.

‚Harry Potter‘ ‚Harry Potter?‘ ‚Ja!‘, antwortete er genervt. ‚Du magst es wohl nicht sonderlich wenn dich jemand anspricht, oder?‘ ‚Das ist nicht das Problem, ich mag es nur nicht wenn mir jemand meinen Namen unter die Nase reibt!‘ ‚Entschuldigung!‘ ‚Schon in Ordnung.‘ ‚Das fängt ja ganz toll an!‘ Hermine verdrehte die Augen.

Brianna wandte sich zum Lehrertisch und sah ihrem liebsten Onkel direkt in die Augen. In ihm schien die Wut zu kochen. Er schien sie die ganze Zeit beobachtet zu haben. ‚Er ist sicher sauer weil du mit uns geredet hast!‘, erklärte Hermine. ‚Warum sollte er deswegen sauer sein?‘ ‚Weil er ganz sicher nicht will das seine Nichte mit dem Potter-Balg, dem Wiesel und der Besserwisserin Granger redet!‘ Brianna sah sie nur fragend an. ‚Er hasst uns!‘ ‚Er hast mich auch!‘ ‚Ja trotzdem!‘ ‚Ignorier sie einfach!‘, flüsterte Harry ihr ins Ohr, ‚Und das solltest du dir merken: Lass dir nie etwas von ihr erklären, wenn du nicht vorhast eine Stunde bei ihr zu sitzen!‘ Brianna nickte Harry zu und drehte sich noch mal zu ihrem Onkel, der sich inzwischen weggedreht hatte.

Snape konnte es nicht fassen! Erst dieser Zeitungsbericht und jetzt musste sich seine Nichte auch noch zu

dem goldenen Trio setzen. Natürlich wäre es ihm am liebsten wenn sie nie in sein Leben getreten wäre. Aber dennoch, sie war seine Nichte, auch wenn sie ihm herzlich egal war, würde er nicht zulassen, dass sie sich mit dem Potter-Balg, dem Wiesel und der Besserwisserin Granger befreundete.

Dumbeldore war nun wieder aufgestanden: „Da wir jetzt alle neuen Schüler/innen zugeteilt haben, möchte ich noch ein paar Ankündigungen machen. Ich freue mich Prof. Saracino begrüßen zu dürfen, der jetzt das Fach Verteidigung gegen die dunklen Künste unterrichten wird.“ Kurzer Applaus. „Des weiterem habe ich noch eine Mitteilung an die Sechst- und Siebtklässler. Das Ministerium hat euch die Möglichkeit geboten als Gast eine Probezeit in einer Uni eurer Wahl zu verbringen. Es stehen vier Unis zur Auswahl. So bekommt ihr einen guten Einblick in das Leben als Studenten und vielleicht wird ja der eine oder andere von euch an dieser Uni studieren die er besucht hat. Ihr werdet zwei Wochen in einem Studentenheim wohnen und zu jeder Uni fährt ein Lehrer mit, damit ihr uns keinen Unsinn anstellt. Und jetzt wünsche ich euch einen guten Appetit.“ Dumbeldore setzte sich wieder und die Schüsseln und Teller füllten sich mit Essen. Brianna hatte noch nie so viel leckeres Essen an einem Tisch gesehen. Sie nahm sich von allem etwas und mampfte fröhlich vor sich hin. Harry, Ron und Hermine redeten über irgendeine komische Organisation die DA hieß, mehr verstand Brianna nicht, da sie sehr leise redeten. „Über was redet ihr da eigentlich? Was ist DA?“, fragte sie Harry, weil sie langsam immer neugieriger wurde. Harry antwortete nicht, sondern sah zu Hermine, die Harry etwas zuflüsterte. Harry redete daraufhin mit Ron und so begannen miteinander zu diskutieren. Brianna verdrehte genervt die Augen und wandte sich wieder ihrem Essen zu. Nach einer Weile fuhr Ron plötzlich auf: „Das ist doch total einfach. Brianna, besteht zwischen deinem Mund und deinem Hirn eine Verbindung?“ „Bitte was?“

„Ob du zuerst überlegst bevor du losredest!“ „Ja ich denke schon. Ich bin nicht so wie du und gebe den erstbesten Schwachsinn von mir!“, antwortete Brianna und ihre Augen blitzten. Ron sah sie nur giftig an. Da hörte sie Hermine hinter vorgehaltener Hand kichern. Harry und Brianna sahen sie verständnislos an, während Hermine versuchte nicht zu ersticken vor lauter Lachen. Nachdem sie sich wieder beruhigt hatte begann sie Brianna endlich zu erklären was die DA war: „Ich glaube du bist vertrauenswürdig genug. Die DA ist so eine Art Geheimorganisation, die wir letztes Jahr ins Leben gerufen haben. Du musst wissen wir hatten eine schreckliche Lehrerin in Verteidigung gegen die dunklen Künste. Bei ihr lernten wir genau gar nichts. Also hatte ich die Idee das ganze selbst in die Hand nehmen könnten. Ron und ich überredeten Harry uns in Verteidigung gegen die dunklen Künste zu unterrichten, da er der Beste darin in unserem Jahrgang war. Auch ein Hauptgrund war Voldemord der vor zwei Jahren zurückgekehrt ist. Du kennst Voldemord nehme ich an.“ „Seine Todesser haben meine Eltern ermordet, das ist auch der Grund weshalb ich bei Snape wohne.“, erklärte Brianna mit gesenktem Blick. Sie wusste auch nicht warum sie es ihnen erzählte, aber sie hatte das Gefühl das sie ihnen vertrauen konnte. „Oh das tut mir Leid. Ich weiß zwar nicht wie es sich anfühlt keine Eltern zu haben, aber es tut mir wirklich schrecklich Leid. Vermisst du sie?“, fragte Hermine mitfühlend. Brianna konnte nur noch nicken, da ihr wieder einmal Tränen in die Augen stiegen. Sie versuchte sie krampfhaft zurückzuhalten, doch es wollte ihr nicht gelingen. Langsam begannen Tränen über ihre Wangen zu rollen. Harry streichelte ihr beruhigend über den Rücken. Er konnte Brianna sehr gut verstehen und fand sie langsam richtig sympathisch. Nachdem sie sich wieder beruhigt hatte, wischte sie sich die restlichen Tränen aus den Augen. „Tut mir Leid, ich wollte nicht losheulen. Ich fühl mich nur langsam echt mies, weil Snape, ich die ganze Zeit runter macht und ich hab mich nicht mal von meinen Freunden verabschieden können.“ „Schon in Ordnung, ich versteh dich voll und ganz. Ich war zwar noch ein Baby als meine Eltern gestorben sind, aber ich weiß wie mies man sich fühlt wenn man keine Eltern hat und bei einem Onkel wohnt der einen die ganze Zeit fertig macht.“, redete Harry beruhigend auf sie ein.

Brianna sah auf und bemerkte das, dass ganze Essen verschwunden war und der Nachtschisch bereits da stand. Da sie aber keinen Hunger mehr hatte sah sie denn anderen beim Essen zu. Irgendwie fühlte sie sich jetzt besser. Harry schien sie wirklich zu verstehen. Sie schniefte einmal und sah wieder einmal zu ihrem Onkel der sie wieder einmal anstarrte. Brianna sah wieder weg, da sie keine Lust hatte sich darüber denn Kopf zu zerbrechen was er jetzt schon wieder hatte. Insgeheim konnte sie sich eh schon denken das es was mit Harry zu tun hatte, aber das war ihr jetzt egal.

Nachdem sie Dumbeldore ins Bett geschickt hatte gingen sie in den Gryffindorturm und in den Schlafsaal. „Gute Nacht Bree!“, sagte Hermine zu Brianna und diese sah sie fragend an. Hermine lächelte und zog die Vorhänge vor ihr Bett. Brianna legte sich ebenfalls hin und schlief lächelnd ein. Wie es schien hatte sie bereits

Freunde gefunden.

5. Kapitel

5. Kapitel

„Komm Bree, aufstehen! Wir müssen runter zum Frühstück!“, weckte Hermine Brianna am nächsten Morgen. Bree räkelte sich und blinzelte gegen das Sonnenlicht. War es schon so spät? Sie gähnte einmal und richtete sich auf. Hermine war bereits umgezogen und sah sie mit vorwurfsvollem Blick an. Ein Blick auf ihre Uhr sagte ihr, dass es bereits sieben Uhr war.

Nachdem sie fertig war, gingen sie in den Gemeinschaftsraum, wo Harry und Ron bereits warteten. „Guten Morgen, ihr Siebenschläfer!“, begrüßte sie Harry lächelnd. Brianna streckte ihm die Zunge raus und Hermine sagte entrüstet: „Bree hat so lang geschlafen, ich war schon um halb sieben munter. Also komm mir nicht mit Siebenschläfer!“ „Ach kommt, wir kommen sonst noch zu spät!“

Eine Viertel Stunde später saßen sie in der großen Halle und genossen ihr Frühstück.

Hermine hatte gerade ihren Tagespropheten bekommen und las ihn interessiert. „Habt ihr das schon gelesen? Das Ministerium redet davon Fudge abzusetzen. Sie finden das er Voldemord nicht richtig einschätzt.“ Harry nahm ihr den Propheten aus der Hand und las den Artikel durch. Brianna, die das ganze nicht sonderlich interessierte sah den Slytherins zu wie sie sich über etwas lustig machten. „Es gab wieder einen Angriff!“, sagte Harry und beugte sich zu den anderen um nicht so laut reden zu müssen. „Auf einen gewissen Hr. Clement! Er ist heute Morgen im Krankenhaus gestorben!“ Brianna glaubte sich verhöhrt zu haben. Clement? Aber der war doch.... „Das war der Arbeitskollege von meinem Vater!“ „Was?! Aber warum gerade dein Vater und sein Arbeitskollege?“, fragte Hermine aufgeregt. „Wegen.....“ „Durfte sie das überhaupt sagen? Vielleicht sollte sie vorher noch mal mit Dumbeldore darüber reden.“

Automatisch drehte sie den Kopf und sah zu ihm hinüber. Er schien den Artikel ebenfalls gelesen zu haben. Bree konnte seinen Blick nicht ganz deuten. Er schien zu überlegen.

„Kriegen wir jetzt eine Antwort?“, fragte Ron genervt. „Nein bekommt ihr nicht. Ich weiß das ist nicht fair, aber ich muss vorher noch um Erlaubnis fragen, dieses Thema ist streng geheim!“ „Bree, wir haben dir das mit DA auch gesagt und wir werden es ganz bestimmt nicht herumschreien!“ „Nein Hermine! So Leid es mir auch tut, ich kann euch keine Informationen darüber geben. Hier geht es um viel mehr als nur eine Schülerorganisation!“

Hermine kam nicht mehr dazu zu antworten, da Prof. McGonagall begann die Stundenpläne zu verteilen. Gespannt sah Brianna auf ihren Stundenplan. Doch was sie sah, veranlasste sie nicht gerade dazu Luftsprünge zu machen. Erste Doppelstunde Zaubersprüche mit den Slytherins. Na toll und sie hatte sich tatsächlich gefreut ihren Onkel heut nicht sehen zu müssen.

Sie aßen auf und machten sich voller „Vorfreude“ auf den Weg in die Kerker.

Die Slytherins waren bereits unten, ebenso wie die anderen Gryffindors.

„Na Potter, hast du denn Sommer gut überstanden? War ja sicher ein großer Spaß wissen zu müssen, dass man jede Sekunde angegriffen werden könnte. Sag schon Potter, hattest du viel Angst? Deine Schlammlut-Mutter würde sich sicher freuen dich wieder zu sehen!“, hörten sie eine höhnische Stimme sagen. Harry ignorierte sie und als er Brianna's verwirrten Blick bemerkte erklärte er ihr, dass er mit Malfoy seit dem ersten Schultag verfeindet war.

„Potter, du hast ja eine Freundin aufgerissen. Ah, die kleine Snape. Wird dem Professor aber gar nicht gefallen wenn du mit seiner Nichte rumknutschst!“ „Halt die Klappe Malfoy! Es geht dich überhaupt nichts an wen ich zu meinen Freunden zähle und wen nicht! Und was Snape angeht, der...“ „Ja, Mr. Potter?“, schnarrte eine kalte Stimme hinter ihnen. Harry fuhr herum und erblickte Snape, dessen Augen ihn noch hasserfüllter ansahen als sonst. „10 Punkte Abzug für Gryffindor! Und jetzt machen sie, dass sie reinkommen, wenn sie nicht noch mehr Punkte verlieren wollen!“ Harry drehte sich wieder um und marschierte gerade aus ins Klassenzimmer. Hinter sich hörte er die Slytherins kichern.

Auch Brianna blieb von Snape's Blicken nicht verschont, sie jedoch sah ihn genau so hasserfüllt an und folgte Harry ohne Umschweife ins Klassenzimmer.

Als sie drinnen alle ihre Plätze gefunden hatten, wies Snape an: „Ihr werdet einen Stärkungstrank brauen, ihr habt eine Stunde Zeit!“

Bald war das ganze Klassenzimmer erfüllt vom knistern der Flammen und Dämpfen die aus dem Kessel empor stiegen. Jeder saß über sein Buch gebeugt und Zutaten klein schneidend.

Snape schlich im Zimmer umher und machte jeden Gryffindor fertig. Wo er nur konnte zog er Gryffindor Punkte ab und man konnte ihm ansehen, dass es ihm ein grimmiges Vergnügen bereitete. Bei Brianna hatte er bisher noch nichts zum Aussetzen, obwohl er schon drei Mal bei ihr gewesen war. Dieses Mädchen schien intelligenter zu sein als er dachte. ‚Unglaublich, sie macht alles perfekt und ihr passiert nicht der kleinste Fehler! Dabei war Adrian nie so gut in Zaubersorten!‘ Er schlich wieder bei ihr vorbei und sah ihr über die Schulter und sah ihr zu wie sie ihre Wurzel in exakt gleich große Teile schnitt. Danach holte sie aus einer kleinen Schruppelbohne so viel Saft, wie selbst er dieser Bohne nie zugetraut hätte. (A\\N: Ich weiß, das ist dem Halbblutprinzen ähnlich.) Er schnaubte einmal und ging weiter. Wenn sie erwartete von ihm gelobt zu werden, konnte sie lange warten. Brianna grinste zufrieden. Sie wusste, dass sie ein außergewöhnliches Talent für Zaubersorten hatte und hatte nur darauf gewartet es ihm unter die Nase reiben zu können.

Bei Harry jedoch, fand Snape sofort etwas zum Aussetzen: ‚Potter, wenn du glaubst, dass das ein Zaubersort ist dann hast du dich wohl gründlich getäuscht. Ich schätze du hast die Angabe wieder mal nicht genau durchgelesen. Tja, Potter, null Punkte!‘ Mit einem Schlenker seines Zaubersort lies er Harry´s Getränk verschwinden.

Harry sah so aus als hätte er Snape am liebsten den Kessel um die Ohren gehauen.

Was viel diesem Müllsack eigentlich ein?

Brianna war in diesem Moment so wütend das sie das falsche Kraut in den Kessel warf, worauf dieser zu beben begann und sich schwarz verfärbte. Snape war das nicht entgangen und nun baute er sich vor Bree auf. Darauf hatte er gewartet: ‚Ms. Snape, wie dumm muss man sein um Rucola in ein Stärkungsgemisch zu geben. 0 Punkte und zehn Punkte Abzug für Gryffindor!‘ Er lies auch Brianna´s Zaubersort verschwinden. ‚Sie und Mr. Potter werden zur Strafe einen Aufsatz über die Wirkungen eines Falsch gebrauten Stärkungstrankes schreiben. Alle anderen geben mir jetzt eine Probe von ihrem Zaubersort ab. Als Hausaufgabe werdet ihr einen Aufsatz über verschiedene Stärkungstränke schreiben. Danach könne sie gehen.‘

Brianna packte ihre Sachen und marschierte aus dem Raum. Das hatte ja ganz toll angefangen. ‚Bree, warte!‘, hörte sie hinter sich Hermine rufen. Sie blieb stehen und wartete auf Harry, Ron und Hermine. Gemeinsam gingen sie rauf zum Verwandlungsklassenzimmer.

Beim Abendessen herrschte eine fröhliche Stimmung. Alle waren froh den ersten Schultag gut überstanden zu haben. Harry, Hermine, Brianna, Ron und Ginny unterhielten sich gutgelaunt.

Ron machte Snape nach wie er durch das Klassenzimmerschlich und alle nieder starrte.

Nach dem Abendessen gingen sie hinauf in den Turm und machten ihre Hausaufgaben.

Brianna war gerade dabei Snape´s Strafarbeit zu schreiben, als sie ein Klopfen am Fenster hörte. Sie trat zum Fenster und entdeckte Adrian. Als sie das Fenster öffnete flog Adrian auf ihre Schulter und streckte ihr sein Beinchen entgegen, an dem ein Brief befestigt war. Bree nahm ihm den Brief ab und öffnete ihn.

Komm am Samstag um 19⁰⁰ in mein Büro, ich muss mit dir reden!

S. Snape

TBC

Was Snape wohl von ihr will?

6. Kapitel

6. Kapitel

Die erste Schulwoche ging schnell dem Ende zu und die Schüler freuten sich riesig auf das Wochenende. Für Brianna war es auch schön gewesen, wenn sie auch immer wieder an ihre Eltern und Freunde denken musste. Doch Harry, Hermine und Ron waren immer für sie da und die vier waren inzwischen richtig gute Freunde geworden.

Bree entpuppte sich als ein ziemlich freches, störrisches, aber auch freundliches und intelligentes Mädchen. Alle Lehrer mochten sie, bis auf Snape, aber das war keine Überraschung für Bree.

In der zweiten Zaubertrankstunde, hatte sie es zwar geschafft ihren Zaubertrank richtig herzustellen, aber sie hatte trotzdem einige Punkte kassieren müssen und Snape hatte ihr unmissverständlich klargemacht das sie hier fehl am Platz war. Im Großen und Ganzen aber gefiel ihr die Schule. Der Stoff war nicht so schwierig wie sie es erwartet hatte und sei konnte locker mithalten. Das einzige das ihr jetzt sorgen machte war Snape's Brief. Was wollte er bloß von ihr?

So schnell sie konnte rannte Brianna durch die Eingangshalle. Bereits vor fünf Minuten hätte sie bei ihrem Onkel sein sollen. Mit schnellen Schritten rannte sie die Treppen zum Kerker hinunter und kam schlitternd vor Snape's Büro zum stehen. Außer Puste klopfte sie an die Tür, die sofort aufgerissen wurde. „Du kommst zu spät!“, schnarrte sie ihr Onkel an.

„Entschuldigung Onkel Severus!“, gab sie genervt zurück. „So redest du nicht mit mir!“ „Und wie dann?“ Snape starrte Brianna an. Bis her hatte er sie noch nicht so frech erlebt. In denn Unterrichtsstunden war sie eigentlich, bis auf ein paar böse Blicke, immer recht anständig gewesen. „Anscheinend habe ich mich in ihr getäuscht!“

Schnaubend trat er auf die Seite um sie durch zu lassen. Bree trat ein und ließ sich auf den Sessel vor dem Tische ihres Onkels fallen, während Snape sich auf seinen Sessel setzte.

„Ich möchte mit dir reden.“, fing er an. „Ja ich merke es, sonst wäre ich ja wohl kaum hier!“

„Unterbrich mich nicht!“ Brianna sah Snape nur trotzig an. Wenn er Krieg wollte sollte er ihn auch bekommen! So gemein war bis jetzt noch kein Lehrer zu ihr gewesen.

„Du hast, wie ich sehe, schon Freunde gefunden.“ „Ja, allerdings!“ „Die Herren Weasley und Potter und dann noch Granger, richtig?“ „Ja!“ Gut, ich möchte dich bitten das du dir andere Freunde suchst!“ „Bitte?“ „Du hast mich schon richtig verstanden, du sollst dich von Potter fern halten.“ Langsam stand Brianna auf und trat vor den Schreibtisch. Das war ja wirklich die Höhe. „Eigentlich hättest du es dir ja denken können!“ „Was fällt dir eigentlich ein? Glaubst du es ist für mich ein Zuckerlecken hier einfach herzukommen und mein Leben neu anzufangen? Glaubst du ich habe gewollt, dass meine Eltern sterben? Glaubst du mir macht das hier Spaß?“, schrie sie ihn an. „Hüte deine Zunge, mein Fräulein! Ich bin hier immer noch dein Onkel und du wirst tun was ich gesagt habe!“ Snape war nun ebenfalls auf den Beinen. So etwas lies er sich von einer 16-jährigen nicht bieten. Und schon gar nicht von seiner Nichte.

„Dann will ich dir mal was sagen: Ich werde mir keine anderen Freunde suchen. Such du dir jemand anderen den du herumkommandieren kannst, ich bin das bestimmt nicht! Ich habe verstanden, dass du mich nicht ausstehen kannst, dass ist aber noch lange kein Grund hir den Boss zu spielen!“

Wutentbrannt starrte sie einander an, Brianna war noch nie so wütend gewesen.

„Hast du noch nie etwas von Manieren gehört?! Ich lasse dich hier wohnen und bitte dich um etwas und das ist dein Dank dafür! Jetzt werde ich dir mal etwas sagen: Du wirst dich von Potter fern halten sonst Sorge ich dafür das du hier die schlimmste Zeit deines Lebens verbringen wirst!“ „Komm mir nicht mit einer Drohung, ich habe keine Angst vor einem hirnverbrannten Idioten wie dir!“ Snape holte aus und gab Brianna eine schallende Ohrfeige. Bree taumelte zurück und stieß gegen den Stuhl hinter ihr. Tränen stiegen in ihre Augen.

„Wenn du glaubst, dass du etwas Besseres bist dann hast du hier nichts verloren! Raus hier und glaub ja nicht das du wieder kommen kannst!“, zischte er ihr ins Gesicht und Brianna drehte sich um und lief hinaus.

Sie wusste nicht genau wohin sie lief. Tränen liefen über ihr Gesicht und ihre Augen nahmen alles nur noch verschwommen wahr. Er hatte sie geschlagen. Er hasste sie. Warum war die Welt nur so ungerecht? Warum konnte er nicht einfach akzeptieren, dass sie mit Harry befreundet war? Irgendwann blieb sie stehen und hockte sich auf den Boden. Sie umschlang ihre Knie mit ihren Armen und legte den Kopf auf ihre Oberschenkel. Nur ganz leicht nahm sie wahr, dass sie jemand in die Arme nahm. Sie blickte auf und erkannte Harry, der sie besorgt ansah. Vorsichtig streichelte er ihr über den Kopf und Brianna vergrub ihren Kopf in seinen Händen. Endlich hatte sie jemanden, der sie tröstete.

Später lag Brianna in ihrem Bett und versuchte einzuschlafen. Sie hatte den anderen erzählt, was Snape von ihr gewollt hatte und sie waren empört gewesen. Ron hatte gesagt, er würde Snape in seinem eigenen Zaubersaft ertränken, woraufhin Bree wieder gelächelt hatte. Es war schön, wieder jemanden an seiner Seite zu haben.

„Geht es dir jetzt wieder besser?“, fragte Hermine Brianna leise und setzte sich an die Bettkante. Bree richtete sich auf und nickte. „Ich glaube nicht, dass du dir Sorgen machen musst, dass dein Onkel dir etwas tut, du hast Ron doch gehört. Wenn er dir auch nur einen Schritt zu nahe kommt, ertränkt er ihn in seinem eigenen Zaubersaft!“, sagte Hermine grinsend. Brianna lächelte. „Nur schade, dass Snape in den Unterrichtsstunden keinen eigenen Zaubersaft hat.“ „Keine Sorge, Ron wird schon etwas finden!“ Grinsend sagte Hermine Bree gute Nacht und schlich zurück in ihr Bett.

Brianna jedoch konnte nicht einschlafen und ging hinunter in den Gemeinschaftsraum, um noch ein bisschen zu lesen. Das Feuer prasselte im Kamin und Bree kuschelte sich fest in die Kissen des Sessels.

Sie war gerade bei der Hälfte des Buches, als ihr die Augen zufielen und sie in einen sanften Schlaf hinüberglitt.

TBC
Kommiss?!

7. Kapitel

7. Kapitel

Die nächsten Wochen herrschte eisige Stille zwischen Brianna und ihrem Onkel. Natürlich hatten sie vorher auch nicht viel miteinander geredet. Für Brianna war das kein Problem, nur Snape machte sich langsam Sorgen, ob er nicht ein bisschen zu hart zu ihr gewesen war. Bree schien sich aber ganz gut eingelebt zu haben und in der Schule war sie auch gut. Mehr als gut. Sie machte Hermine große Konkurrenz. Snape verdrängte dieses Gefühl der Sorge wieder, da er der Meinung war das sie es nicht Wert sei.

In fünf Minuten war Verwandlung aus und dann war wieder einmal Wochenende. Die Schüler passten jetzt nur noch wenig auf, ihre Hausaufgabe hatten sie bereits bekommen und Prof. McGonagall erzählte nichts Interessantes mehr. „Wenn sei bitte einen Augenblick ruhig sein könnten würde ich ihnen die drei Unis vorstellen, die zur Auswahl stehen, es sei denn es interessiert sie nicht.“, versuchte sich Prof. McGonagall gehör zu verschaffen. Augenblicklich wurde es still. „Nun, da sie jetzt endlich still sind werde ich ihnen sagen um welche drei Unis es sich handelt. Zur Auswahl stehen: Staffordshire University, Schiller International University und Oxford!

Sie werden dort zwei Wochen als Gast verbringen. In jede Universität fährt ein Lehrer mit.“

Ein Murren ging durch die Reihen. Musste das wirklich sein? Sie waren doch keine Kleinkinder mehr! „Es ist nur zu ihrer Sicherheit! Wenn etwas passiert könnt ihr zu diesem Lehrer hingehen und mit ihm reden. Außerdem wird dieser Lehrer auf euer Verhalten schauen. Der Direktor möchte nämlich, dass ihr euch anständig benehmt.

Ihr habt eine Woche Zeit euch zu entscheiden. Es gibt dort ein Studentenheim. Dort werdet ihr dann wohnen. In jeder Wohnung ist Platz für drei Schüler. Es sind Frauen und Männer geteilt. (A/N: Man kann ja nicht mehr Buben und Mädchen sagen, oder?) Diese Einteilung möchte ich bitte auch in einer Woche wissen.“ Es klingelte. Die Schüler und Schülerinnen standen auf und verließen das Klassenzimmer. Die zur Wahl stehenden Unis war das einzige Gesprächsthema. Brianna kannte nur eine davon. Oxford, aber wer kannte die schon nicht? Oxford war eine der berühmtesten Zauberuniversitäten der Welt. Dort unterrichteten die berühmtesten Professoren der Zauberwelt. Ihr Vater hatte dort studiert. Staffordshire hatte sie schon irgendwo gehört aber mehr wusste sie darüber auch nicht.

„Und, wo geht ihr hin?“, fragte Hermine in die Runde, „Ich werde wahrscheinlich nach Oxford gehen. Wo gehst du hin Bree?“ „Ich weiß es noch nicht. Natürlich hat Oxford seine Reize und es ist bestimmt super dort, aber Staffordshire klingt auch ganz interessant. Man muss ja nicht immer auf die Berühmtheit einer Universität sehen. Es kann ja auch auf einer nicht so berühmten Uni toll sein. Etwas lernen wird man ja überall.“ „Also ich werde auf jeden Fall auf die Schiller gehen!“, meinte Ron. „Und warum?“ fragte ihn Brianna. „Sie hört sich nach einer Universität an, an der man nicht so viel lernen muss.“ „Ron, man lernt fürs leben und nicht für die Schule. Umso mehr du später weißt umso leichter wird es dir gehen!“, wies ihn Hermine zurecht. „Ja, es wird ihm s leicht gehen, dass er ermordet wird ohne dass ihn jemand fragt!“, zischte Brianna. Ihre Eltern waren auch intelligent gewesen und hatten dafür mit ihrem Leben bezahlt. „Was hast du auf einmal?“, fragte Hermine schnippisch.

„Sie meint damit dass ihre Eltern auch viel gewusst haben und dafür gestorben sind. Genau wie meine!“, sagte Harry kalt. Hermine sah betreten drein und murmelte eine leises: „Entschuldigung“. Bree sah Harry dankbar an. Doch er schien selber sehr wütend gewesen zu sein.

Beim Abendessen gab es dieses Mal nur kalte Platte. Brianna aß nicht viel, sie hatte nicht besonders viel Hunger. Neben ihr schaufelte Ron essen in sich hinein das Bree schlecht wurde. Hermine sah Ron mit offenem Mund beim Essen zu. Als sie sich wieder losreisen konnte murmelte sie etwas von falscher Ernährung und Idiot. Auch Bree war aufgefallen das Ron fast kein Brot aß.

Als er sich Schinken nachlegen wollte, nahm Brianna ihm die Platte aus der Hand und reichte ihm ein Stück Brot. Ron sah sie sauer an, nahm jedoch das Brot und aß es.

Harry blätterte im Abendprophet. (A/N: Gibt es so etwas bei Harry Potter? Egal!)

„Hey schaut mal.“, flüsterte er plötzlich. Alle beugten sich zu ihm. Harry zeigte ihnen den Artikel den er

gerade gelesen hatte und Brianna las den Artikel durch, verstand aber seinen Inhalt nicht. Da stand etwas von einer Prophezeiung, der Mysterium Abteilung im Ministerium, von Harry, von Voldemord und vom Archemiet. „Was heißt das?“, fragte sie verwirrt. Ron und Hermine sahen ebenso verwirrt aus wie Bree. Harry stand auf und bedeutete ihnen ihm zu folgen.

Gemeinsam gingen sie in den Gemeinschaftsraum, der jetzt leer war, da alle beim Abendessen waren. Sie setzten sich und Harry begann zu erklären: „Es gibt eine Prophezeiung über mich und Voldemord. Deswegen war auch die Todesser letztes Jahr in der Mysteriumabteilung.“

„Aber die Prophezeiung ist zerbrochen!“, unterbrach ihn Hermine. Harry bedeutete ihr dass sie leise sein sollte. „Das was zerbrochen ist, war nur eine Aufzeichnung. Die Prophezeiung ist von jemandem gehört worden und dieser jemand hat mir ihren Inhalt gesagt. Die Prophezeiung besagt das ich derjenige bin der Voldemord töten muss. Entweder ich töte ihn oder er mich.“ Alle schwiegen. Brianna versuchte zu verstehen was sie gerade gehört hatte. Hermine sagte leise: „Harry, kann es nicht seine das dich dieser jemand auf den Arm nehmen wollte?“ Harry sah sie sauer an. „Ja, weil Dumbeldore ja unbedingt will das ich sterbe!“ Hermine's Mund öffnete sich zu einem Oh. „Dumbeldore ist der Prophet?“, fragte sie schließlich. „Nein der Weihnachtsmann!“, gab Harry zurück. „Wann hat er es dir gesagt?“, fragte Ron. „Noch am selben Tag.“ „Das heißt“, fasste Hermine zusammen, „das du Voldemord töten musst um zu überleben und das dir der Orden helfen wird.“ „Was für ein Orden?“, jetzt wurde Bree neugierig. Hermine sah sie kurz an doch dann begann sie zu erklären: „Der Orden des Phönix ist ein Orden der gegen Voldemord und die Todesser kämpft. Er wurde von Dumbeldore gegründet.“ Harry las sich denn Artikel noch einmal durch und fragte dann in die Runde: „Aber was ist dieser Archemiet. Hier steht das Voldemord ihn sucht.“ „Ich habe keine Ahnung.“, sagte Hermine nachdenklich. Brianna sagte nichts. Sie hatte nicht immer nicht mit Dumbeldore gesprochen. Sollte sie es wagen und es ihnen sagen? Andernfalls würden sie das sicher nicht in die Welt hinausschreien. Ron beobachtete sie. „Du weißt es, stimmt’s?“, fragte er laut. Harry und Hermine drehten ihre Köpfe zu Bree. Brianna sah zu Boden. Nachdem fünf Minuten keiner was gesagt hatte, begann sie leise: „Mein Vater war ein Forscher des Archemieten. Die Todesser haben meine Eltern umgebracht weil sie ihnen nicht über den Archemiet sagen wollten. Wisst ihr, der Archemiet besitzt überdimensionale Zauberkräfte. Man kann ihn für alles verwenden, egal für was. Genau gesagt ist er ein Mythos. Dumbeldore hat mir gesagt das er möglicherweise in Sibirien ist. Und Voldemord ist hinter ihm her.“ Niemand sagte ein Wort. Harry sah in diesem Moment etwas verloren drein. ‚Wahrscheinlich hat er Angst. Würde mich nicht wundern.‘, dachte Bree. Für sie selber war die Sache auch nicht leicht. Sie wusste nicht was die ganze Sache für Folgen haben würde. Eigentlich wollte sie hier nur die Schule fertig machen und dann zurück nach Amerika gehen. Doch tief in ihr spürte sie dass die Sache ganz anders Ausgehen würde für sie.

TBC

Dieses Kapitel ist jetzt nicht so gut. Ich hoffe ich bekomme doch ein paar Kommiss.

Ach ja, das war vor den Ferien jetzt wahrscheinlich mein letztes Kapitel.

Leider heißt es in den Ferien für mich: kein Computer. Und das heißt für euch: keine Kapitel. Es tut mir wirklich leid aber ich muss für diese Fanfiction eine Sommerpause einlegen.

Ich verspreche aber dass ich im Herbst wieder weiter schreiben werde. Ich hoffe ihr seit nicht böse.

ganzliebdruck

8. Kapitel

8. Kapitel

Am Montag war wieder Schule. Draußen herrschte schreckliches Wetter, es regnete in Strömen und es war eiskalt. Es herrschte gedrückte Stimmung im ganzen Schloss, alle wollten nur eins und zwar, dass der Unterricht endlich vorbei war.

Doch dieser Wunsch sollte ihnen nicht so schnell erfüllt werden, denn sie saßen gerade in der ersten Stunde Zaubersprüche und Snape war noch mieser gelaunt als sonst.

Dauernd schimpfte er die Schüler, mit oder ohne Grund.

Das Trio und Brianna versuchten Fehlritte zu vermeiden den das letzte was sie an einem Novembermorgen brauchten, war eine Moralpredigt von ihrem allseits geliebten und geachteten Zaubersprüchelehrer.

Als sie nach zwei endlos langen und schrecklichen Stunden das Klassenzimmer verließen, rief Snape Brianna zurück: „Ms. Snape, bleiben sie hier ich möchte noch mit ihnen reden!“

Brianna seufzte hörbar, drehte sich auf dem Absatz um und marschierte zum Tisch ihres Onkels. „Was gibt’s?“, fragte sie genervt. Snape beachtete sie nicht sondern schrieb etwas auf ein Blatt Pergament. Bree verdrehte die Augen und versuchte es noch einmal: „Hallo!!!! Ich bin jetzt hier und möchte wissen welche abnorme Idee sich in deinem Spatzenhirn gebildet hat!“ Snape legte quälend langsam die Feder beiseite, stand auf, ging um den Schreibtisch herum und blieb direkt hinter Brianna stehen. Sie spürte seinen Atem im Nacken und drehte sich zu ihm um. Er jedoch sagte kein Wort, er sah sie einfach nur an. „Also gut da du mir anscheinend nichts sagen möchtest, werde ich jetzt gehen!“, sagte sie und ging zur Tür.

„Heute Abend, Nachsitzen, 20°°, mein Büro!“, ertönte eine kalte Stimme hinter ihr. Brianna fuhr herum und starrte ihren Onkel an. „Für was war das jetzt bitte?“, fauchte sie. „DU hast keine Berechtigung hier mit Beleidigungen um dich zu werfen! Und schon gar nicht in Gegenwart eines Lehrers!“ Bree starrte ihn mit offenem Mund an. So ein Sack, er hatte die ganze Zeit darauf gewartet ihr ein auszuwischen. „Und warum sollte ich dann bitte hier bleiben?!“ „Weil ich dir einen Brief geben muss, vom Direktor!“, kam die direkte Antwort.

„Und was steht da drin?“ „Les es selber! Muss man dir wirklich alles sagen?!“

„Nein muss man nicht. Du brauchst hier nicht immer gleich den Macho zu spielen. Ich weiß inzwischen wie gemein du sein kannst! Zwar hatte ich die Hoffnung dass du doch nicht so gemein bist, wie mein Vater mir erzählt hat, aber ich habe mich wohl in dir getäuscht!“, flüsterte Bree mit tränenerstickter Stimme. Sollte er doch merken wie sie das ganze mitnahm und sollte er sich doch ins Fäustchen lachen. Es war ihr egal. Sie nahm ihm den Brief aus der Hand und ging zur Tür. Gerade wollte sie sie aufmachen als sie ihren Onkel sagen hörte: „Es tut mir Leid!“ Brianna blieb wie angewurzelt stehen. Hatte er sich gerade wirklich bei ihr entschuldigt. Sie drehte sich um. Er stand da mit gesenktem Kopf und geschlossenen Augen, seine Hände hatte er zu Fäusten geballt. Vorsichtig ging Bree näher. „Ähm, Onkel Severus...?“, fragte sie leise und vorsichtig. „Geh jetzt!“, er hob den Kopf und sah ihr in die Augen. Bree glaubte Tränen in ihnen zu sehen. „Aber...“ „Nein, geh jetzt!“ Brianna nickte stumm und ging hinaus. Drinnen lies Snape sich auf seinen Sessel fallen. Was war bloß in ihm gefahren? Er hatte sich bei ihr entschuldigt! Snape vergrub sein Gesicht in seinen Händen. Irgendetwas hatte sich in ihm verändert. Er konnte nicht sagen was, aber eins war für ihn klar.

Brianna tat ihm leid und er fühlte sich schrecklich ihr eine Ohrfeige dafür verpasst zu haben.

TBC

Na, ob sie sich bald versöhnen werden? Wer weiß! Kommi?!

Schöne Ferien euch allen!!!!

9. Kapitel

9. Kapitel

Nachdem auch dieser Schultag vergangen war ging Brianna statt dem Abendessen in den Gryffindorturm. Im Gemeinschaftsraum lies sich Bree in ihren Lieblingssessel fallen. Sie brauchte Zeit, Zeit um das Erlebte zu verarbeiten. Hatte er das nur gespielt oder waren es wahre Gefühle?

Zwar glaubte sie nicht das er das ganze nur gespielt hatte, Severus Snape würde sich doch nicht wegen so etwas zum Affen machen, aber andererseits war er unberechenbar.

Niemand wusste was in seinem Kopf vor sich ging.

Gedankenverloren öffnete sie Dumbeldore´s Brief:

Liebe Brianna!

Ich möchte das du, Mr. Potter, Mr. Weasley und Ms. Granger im Laufe der nächsten Stunden in mein Büro kommt.

Es gibt wichtige Dinge zu klären die keinen Aufschub dulden.

Dein

Albus Dumbeldore

Bree schüttelte denn Kopf. Wusste er etwa, dass sie sich alles erzählt hatten? Dieser Mann war echt bewundernswert.

In diesem Moment betrat das Trio den Raum. Sie bemerkten Bree nicht da sie gerade heftig diskutierten. Denn genauen Grund der Diskussion konnte sie nicht raushören doch sie merkte sie, dass es um Ron und ein Mädchen ging.

„Du kannst ihr doch nicht einfach einen Kuss geben, es war ja klar, dass sie dir eine Ohrfeige geben würde. Was musst du sie überhaupt ansprechen? Sie hatte einen Freund und du wusstest das!“, versuchte Hermine verzweifelt zu erklären. „Was kann ich dafür?! Ich finde sie nun mal hübsch und...!“, versuchte Ron sich zu verteidigen „Harry sag ihr das ich nichts dafür kann!“ „Sicher kannst du was dafür. Selbst ich bin schlau genug nicht einfach zu einem Mädchen zu gehen, „Hallo!“ zu sagen, sie zu küssen und dann überrascht zu sein das mir eine Ohrfeige gibt. Noch dazu wenn sie einen Freund hat!“

Bree saß mit offenem Mund da und starrte ihre Freunde an. Was hatte Ron denn jetzt schon wieder angestellt? Sie dachte an den Brief und versuchte sich gehör zu verschaffen: „Hallo! Harry! Hermine! Ron! Hallo! HALLO, KÖNNT IHR MIR MAL KURZ ZUHÖREN!“ Alle drei fuhren herum. „Oh, Bree dich hab ich gar nicht bemerkt!“, stammelte Hermine. „So, da es jetzt endlich ruhig ist, kann ich euch ja sagen, dass Dumbeldore mit uns sprechen möchte. Also, werden wir unsere Ärsche jetzt Richtung Wasserspeier und Büro bewegen und uns vom Direktor belabbern lassen. Abmarsch!“, sagte sie bestimmt und etwas irritiert folgten ihr Ron, Harry und Hermine.

Im Büro des Direktors war weit und breit kein Dumbeldore in Sicht. Hilflos sahen sich die vier Freunde um. Was jetzt? „Ich würde vorschlagen wir warten hier!“, sagte Hermine und sah sich noch einmal um.

Die Minuten vergingen und nichts rührte sich weder im Büro noch vor dem Büro. Dann endlich nach einer guten halben Stunde öffnete sich die Tür und die Professoren Dumbeldore, Snape und McGonagall, sowie Lupin und Moody betraten das Büro.

„Oh, entschuldigt die Verspätung, aber ich habe noch ein paar Leute zusammentrommeln müssen!“, entschuldigte sich der Direktor und wies mit der Hand zur Gruppe hinter sich.

„Also, nehmt erst mal Platz, ich werde noch ein paar Stühle zeichnen!“, sprach er weiter und zeichnete, mit seinem Zauberstab noch fünf Stühle.

Brianna, Hermine, Harry, Ron, McGonagall und Lupin setzten sich hin, Snape und Moody stellte sich dahinter.

„Möchte jemand ein Zitronenbrausebonbon?“, bot der Direktor an. Er reichte die Schüssel in die Runde

und jeder nahm sich ein Bonbon, jeder bis auf Snape. Dieser starrte die Bonbons nur Missmutig an und Bree versuchte verzweifelt einen Lacher zu unterdrücken. Das sah ihrem Onkel so ähnlich. Jedoch zeigte er keine Regung von dem Gefühlsausbruch vorhin.

Hermine stieß Bree mit dem Ellbogen in die Seite und bedachte sie mit einem bösen Blick, denn Brianna nur mit einem frechen Grinsen erwiderte.

„Wenn ich jetzt um ihre Aufmerksamkeit bitten dürfte, Ms. Snape und Ms. Granger. Also ich habe euch gebeten hierher zu kommen um in Anbetracht der Lage eine kleine Besprechung abzuhalten. Wie ich gehört habe habt ihr inzwischen die wichtigsten Informationen untereinander ausgetauscht. Harry, Ron und Hermine wissen vom Archemiet bescheid und Brianna weiß von der Existenz des Orden des Phönix und von der Prophezeiung. Brianna das ist Alastor Moody, wenn ich ihn dir kurz vorstellen darf.“ Er wies auf Moody, der Bree kurz zugrinste. „Prof. McGonagall, Lupin und dein Onkel sind ebenfalls im Orden und deshalb hier. Nun, Harry wie dir Ms. Snape schon gesagt hat, ist Voldemort hinter dem Archemieten her. Dieser Stein würde ihm überdimensionale Kräfte verleihen, gegen die du, wie ich zu meinem Bedauern sagen muss, nicht sehr viele Chancen hättest.“ Harry nickte mit bleichem Gesicht. „Aber keine Angst, wir werden die Lage schon meistern. Der Orden sucht bereits nach dem Stein, doch bisher war unsere Suche erfolglos. Alastor leitet diese Suche. Wie wäre es wenn du ihnen einen kleinen Zwischenbericht gibst, Alastor?“ Moody nickte und begann: „Wie wir wissen soll dieser Stein in Sibirien sein, genauer gesagt in Chatanga. Diese Suche stellt einige Probleme dar, da es in Sibirien teilweise nur karges Ödland ist und es sehr kalt ist. Natürlich treffen wir immer wieder auf Todesser, die ebenfalls versuchen den Stein zu finden. Wir konnten bis jetzt nicht viel über die ganz genaue Lage des Archemieten in Erfahrung bringen. Das einzige was wir wissen ist das das Haus der Familie die den Archemieten als letztes gehabt hat durch ein Erdbeben zerstört wurde, das sich in der Nähe des besagten Hauses ein Spalt in der Erde befindet und das dort die bisher mächtigste Kraft am Werk ist. Leider ist dieser Erdsplatt nur ein paar Zentimeter groß ist und der Archemiet ist auch nicht viel größer.“ „Danke Alastor, da wir jetzt bescheid wissen hat sich der Orden folgendes für euch überlegt!“

TBC

Leider muss ich sagen, dass wenn ich nicht ein paar mehr Kommiss kriege, das ich diese ff löschen werde. Also, Krieg ich ein paar Kommiss?! Biiittttteeeee! *heul*

10. Kapitel

Ok, Leute dann werde ich mal dran arbeiten das mit dieser FF auch was weiter geht. Aber denkt dran, immer schön Kommis schreiben!

10. Kapitel

„Der Orden hat sich folgendes für euch überlegt:

Harry du wirst von mir Privatunterricht bekommen, damit du im Kampf gegen Voldemort gewappnet bist. Die Sommerferien wirst du, bis zu dem Tag deiner Volljährigkeit, noch bei den Dursleys verbringen, dann wird dich der Orden abholen.

Brianna, wie du sicher weißt hat dein Vater einige Aufzeichnungen über denn Archemieten angefertigt. Es ist von dringender Wichtigkeit, dass diese Aufzeichnungen in Besitz des Ordens kommen. Deshalb wird Remus mit dir zu deinem Elternhaus reisen, denn ich wage zu behaupten das du weißt wo sich diese Aufzeichnungen befinden.“

Harry und Bree nickten. Tatsächlich wusste Brianna denn ungefähren Ort, wo ihr Vater die Aufzeichnungen verwahrte.

„Ronald, du bekommst so eine Art Nachhilfe von Minerva. Sie wird dich in allen möglichen Arten der Magie lehren die du noch nicht beherrscht. Es ist sehr wichtig das auch du lernst dich zu verteidigen!“ Ron sagte gar nichts sondern starrte Dumbeldore nur wütend an.

„Hermine, dich würden wir für etwas besonders Wichtiges brauchen. Zu meinem Bedauern ist diese Aufgabe Lebensgefährlich, denn solltest du entlarvt werden, bist du mit absoluter Sicherheit tot. Ich möchte nur, dass du weisst was auf dem Spiel steht, du musst diese Aufgabe nicht ausführen. Bitte überlege dir gut, wie weit du für denn Orden gehen würdest, vielleicht auch, wie weit du für Harry gehen würdest.“ Hermine schluckte: „Was muss ich tun, Sir?“

„Müssen tust du gar nichts. Glaube mir, es wäre mir sehr viel lieber du würdest es nicht tun.

Der Orden braucht Informationen, Informationen die dir nur Voldemort geben kann. Und dafür brauchen wir dich. Du bist eine Intelligente und Hübsche junge Frau und du beherrscht Zauberkräfte von denen so mancher träumen würde. Wir wollen, dass du dich denn Todessern anschließt. Wenn du das tun würdest, würden wir dich als Severus Tochter ausgeben. Sinja Snape, wäre dein Name. Du müsstest Tom´s Vertrauen gewinnen und gemeinsam mit Severus herausfinden was genau Voldemort plant. Ich habe, zu meinem Bedauern nicht die geringste Ahnung was er vorhat. Würdest du das tun?“ Hermine war kreidebleich. Ihre Gefühle waren ein Strudel voller Emotionen. Sollte sie das wirklich tun? Sie würde dafür mit ihrem Leben bezahlen müssen, sollte sie auffliegen. Andererseits hätte Harry dann bessere Chancen und würde vielleicht sogar überleben. Ihre Freunde waren nicht minder schockiert. Wie konnte Dumbeldore nur so etwas von ihr Verlangen?

„Professor, das können sie nicht von Hermine verlangen, dieses Vorhaben ist unmöglich machbar!“, zischte Harry voller Wut. Dumbeldore wollte seine beste Freundin zum Tode verurteilen. „Ist schon gut Harry, ich werde es machen!“, beschwichtigte ihn Hermine. Sie hatte ihren Entschluss gefasst. Sollte sie irgendetwas tun können, das Harry möglicherweise zum Sieg verhalf, so würde sie es tun! „Hermine, das ist doch Wahnsinn!“, fuhr Harry sie an. „Hermine hast du dir das auch gut überlegt?“, fragte Dumbeldore leise. „Ja!“, sagte Hermine mit fester Stimme, „Ja ich werde es tun!“ Harry sah Hermine an als hätte sie vor sich für Malfoy zu opfern. „Hermine das kann unmöglich deine Entscheidung sein! Du könntest dabei sterben! Und außerdem....!“ „Könnte es dir helfen, Harry!“, sagte Hermine mit Tränen in den Augen, „Ich weiß was ich für ein Risiko eingehe und nichts was ihr sagt kann mich davon abhalten!“

Eine Träne rann ihr über die Wange. Sie wusste, dass dies Möglicherweise das Ende bedeutete.

Brianna sah ihre Freundin mit ebenfalls tränenden Augen an. Wortlos nahm sie Hermine in den Arm und Hermine begann hemmungslos zu weinen. Harry streichelte ihr über den Rücken und redete beruhigend auf sie ein.

Dumbeldore kam um denn Schreibtisch herum und kniete vor Brianna und Hermine nieder.

„Hermine, du musst das nicht tun. Bitte überlege es dir noch einmal!“ Hermine setzte sich wieder auf und

sah dem Direktor fest in die Augen. „Ich werde es tun, Sir. Ich werde für Sie als Spion arbeiten!“

TBC

11. Kapitel

Danke für die lieben, netten Kommiss von euch allen!!

Da ich eure Meinung jetzt klar und deutlich gelesen habe, werde ich die FF sicher nicht mehr löschen!!

Aber trotzdem immer brav ein Kommi hinterlassen, damit ich weiß, dass ihr meine FF auch weiterhin so super findet!!.....;-)

Eure Lou

Und jetzt geht's gleich weiter mit meiner FF:

11. Kapitel

Stillschweigend saßen Harry, Ron, Hermine und Brianna im Gemeinschaftsraum. Keiner sagte etwas jeder hang seinen eigenen Gedanken nach.

Prof. Dumbeldore hatte gesagt das die Aktionen von Hermine beginnen würde sobald sie von der Uni zurückgekehrt war. Vorher würde sie noch von Snape unterrichtet bekommen, damit sie Okklumentik und Legilimentik beherrschte. Bree würde in denn Osterferien so ihrem Elternhaus reisen und die Aufzeichnungen holen, Harrys Unterricht und Rons Nachhilfe würden beginnen sobald das erste Treffen vereinbart war.

„Wir sollten jetzt ins Bett gehen, es ist schon spät und morgen ist wieder Unterricht!“, sagte Hermine in die Runde und alle erhoben sich, sagten einander „Gute Nacht!“ und gingen zu Bett.

Am nächsten Morgen erhielten Bree und Hermine beim Frühstück einen Brief:

In Briannas Brief stand:

Da Sie gestern nicht Nachsitzen waren, werden Sie heute Abend, 18⁰⁰, in mein Büro kommen!

S. Snape

Und in Hermines Brief stand:

Der Unterricht beginnt heute Abend 20⁰⁰, kommen Sie pünktlich und lernen Sie vorher nicht so viel, Sie brauchen einen freien Kopf!

S. Snape

Hermine und Bree sahen sich an und Brianna begann zu grinsen: „So wie es aussieht werde ich heute nur zwei Stunden oder weniger Nachsitzen!“ „Ja, freu dich nur! Ich werde heute wohl bis Mitternacht in den Kerkern Bleiben müssen und lernen meinen Geist zu verschließen!“ „Hey, beschwer dich nicht du hast selbst gesagt das du das machen willst!“ „Ja, ja ist ja schon gut, ich beklag mich ja auch nicht weiter!“

„Sie scheint sich ganz gut erholt zu haben, gestern war das noch nicht so!“, dachte Bree.

„Ms. Snape, wenn sie jetzt dann bitte endlich gehen würden, Ms. Granger kommt gleich!“, schnarrte Snape genervt. „Ja, ja!“, fauchte Bree. Sie hatte ihre zwei Stunden Nachsitzen damit verbracht die Zaubersprüche ihres Onkels zu ordnen. Leider hatte sie die Angewohnheit immer alles perfekt abschließen zu müssen, weshalb sie jetzt wieder mal Zehn Minuten länger in den Kerkern war als sie es eigentlich hätte sein müssen, „Sie sollten froh sein das ich hier so sauber aufgeräumt habe, es hat ja schon grauenvoll ausgesehen hier!“ Ärgerlich warf sie ihre schwarzen Locken zurück. „Dieser Mann kann nur schimpfen, für mehr ist sein Hirn offenbar nicht fähig!“

„Ms. Snape, ich verbitte mir solche Kommentare, wenn sie jetzt bitte endlich verschwinden würden!“

Bree nahm ihre Tasche, nickte Snape kurz zu und verschwand durch die Tür. Um ihrem Ärger Luft zu

machen rannte sie durch die Kerker und wäre fast mit Hermine zusammen gestoßen, die bereits auf dem Weg zu Snape war. „Achtung Herm, unser Tränkemeister hat schlechte Laune, sehr schlechte sogar. Ich rate dir nicht so lange Sätze zu sagen und formuliere deine Fragen einfach, sein Gehirn hat auch schon mal bessere Tage gesehen! Er ist leicht überfordert, wenn du verstehst was ich meine.“ Hermine lächelte ihrer Freundin zu: „Werde mich bemühen die Reste seines nicht vorhandenen Gehirns nicht zu überanstrengen!“ Bree zog eine Augenbraue hoch und sah damit Snape verdammt ähnlich.

„Wer hätte gedacht, dass unsere Ms. Granger auch zu so etwas wie Humor fähig ist!“ „Tja, ich bin eben lernfähig! Ciao!“ „Ciao, viel Spaß!“

Vor dem Büro des lieben prof. Snape angekommen, klopfte Hermine zaghaft an die Tür. Nach einem unfreundlichen „Herein!“ öffnete sie die Tür und trat ins Büro.

„Wurde aber auch Zeit das sie hier antanzen Ms. Granger!“ ,Brianna hatte Recht, Snape hat wirklich keine besonders gute Laune. Obwohl, wann hat Snape denn schon mal gute Laune?“

„Wenn sie dann soweit wären, ich würde gerne anfangen!“ Hermine nickte und setzte sich vor Snapes Schreibtisch.

„Sie sind hier um Okklumentik und Legilimentik zu erlernen. Beides sind seltenen Zweige der Magie und es erfordert äußerste Konzentration sie anzuwenden. Das ist auch der Grund weshalb Potter letztes Jahr kläglich scheiterte. Ich hoffe sie werden sich besser anstellen als er! Haben sie noch irgendwelche Fragen oder können wir dann Anfangen?“ „Nun, ich hätte da schon noch ein paar Fragen, allerdings zum Thema Todesser als zu Okklumentik!“

„Ich verstehe nicht ganz was sie meinen, Ms. Granger.“ Hermine blinzelte. „Ich rate dir nicht so lange Sätze zu sagen und formuliere deine Fragen einfach, sein Gehirn hat auch schon mal bessere Tage gesehen!“, hallte Briannas Stimme in ihrem Kopf wieder. Unwillkürlich musste sie grinsen.

„Ich verstehe nicht was es da zum Lachen gibt!“, zischte Snape.

„Ich meine, ich habe ein paar Fragen zu meinem Werdegang als Todesser!“, versuchte es Hermine erneut. Snape blinzelte verwirrt. Hermine saß fassungslos da. „Also entweder will er es nicht kapiieren oder er hat tatsächlich kein Gehirn!“, schoss es Hermine durch den Kopf.

„Wie wäre es wenn sie mir einfach ihre Fragen stellen, Ms. Granger!“ Hermine nickte.

„Also gut, wenn ich Todesser werden will, oder eher werde, was genau wird da passieren, wie läuft diese Zeremonie ab?“

„Nun, sie werden erst einmal eine Art Probezeit als Todesser haben. Der dunkle Lord muss sich absolut sicher sein das sie auf seiner Seite sind. Er wird ihnen einige Aufgaben erteilen, die sie ausführen müssen. Gewiss wird diese Zeit die schwierigste für sie. Wenn sie diese Zeit bestehen, werden sie in den Kreis der Todesser aufgenommen. Der dunkle Lord, wird ihnen das dunkle Mal einbrennen und sie werden ihm ihre Loyalität beweisen müssen.“

„Und wie muss ich ihm meine Loyalität beweisen?“, fragte Hermine unsicher. „Das kann ich ihnen nicht sagen, sie werden entweder einen Menschen umbringen müssen oder jemanden foltern. Diese Aufgabe lässt er sich meistens spontan einfallen.“

„Aber wegen dem dunklen Mal, wenn ich da etwas nicht so langes trage, dann wird man es ja sehen!“ Snape grinste höhnisch.

„Tja Ms. Granger ab jetzt ist für sie die Zeit des Kurzen T – shirts vorbei. Sie werden sich daran gewöhnen müssen selbst im Hochsommer mit langen Ärmeln herum zu laufen!“

TBC

Jetzt noch eine kurze Info: Es haben einige von euch geschrieben, dass meine Kapitel so kurz sind. Leider muss ich euch sagen, dass sie nicht länger werden, da jetzt die Schule wieder angefangen hat... :(..... und ich wenig Zeit zum Schreiben haben werde.

Kommi?!..... :-)

12. Kapitel

12. Kapitel

Der Herbst war jetzt vorbei und Weihnachten rückte immer näher (A/N: ich weiß das der Herbst eigentlich erst kurz vor Weihnachten beginnt!!).

Hermine zeigte so großes Talent in Okklu – und Legilimentik, dass selbst Snape nichts mehr zum Aussetzen fand.

Was die „Unireise“ betraf, hatte sich bereits jeder für eine Uni eingetragen. Hermine würde nach Oxford gehen und mit Parvati Patil in einem Zimmer schlafen. Unter Zwang wurde auch Pansy Parkinson in Hermines Zimmer verfrachtet, da sonst kein Zimmer mehr frei war.

Pansy hatte sich furchtbar aufgeregt als sie das erfahren hatte und hatte Hermine und Parvati gedroht das sie sie fertig machen würde, wenn sie sie auch nur einmal nervten. Hermine hatte das auf die leichte Schulter genommen, denn bei Pansy war es ja immer, dass gleiche: schöne Hülle, nichts dahinter!

Brianna würde auf die Staffordshire University gehen und mit Lavender Brown und Cho Chang in einem Zimmer schlafen.

Froh war sie darüber das Harry auch auf die Staffordshire gehen würde. Er würde mit einem Ravenclaw und mit Justin Finch-Fletchley.

Ron würde seiner Faulheit treu bleiben und in die Schiller International gehen. Morag McDougal und Neville Longbottom waren seine Zimmergenossen.

Im jänner, gleich nach denn Weihnachtferien würde es losgehen.

Brianna war von den Weasleys eingeladen worden und würde die Ferien zusammen mit ihren Freunden im Fuchsbau verbringen.

Ihren Onkel hatte sie nicht um Erlaubnis gefragt, sie hatte im lediglich einen Brief geschrieben und ihn darüber Informiert.

Das es deshalb noch Ärger geben würde wusste sie, aber es war ihr egal. Doch vor alle dem sollte noch etwas stattfinden und zwar die heiß ersehnte Begegnung Gryffindor gegen Slytherin. Quidditch versteht sich.

Hermine und Brianna hatten sich gute Plätze besorgt und hatten jetzt freien Blick auf den Horizont. Das Spiel sollte jeden Moment beginnen. Es herrschte eine unglaubliche Stimmung, fast wie wenn Viktor Krum persönlich kommen würde.

Bree hatte sich einen festen Umhang angezogen, draußen war es klirrend kalt. Lavender Parvarti und Hermine holten das Transparent hervor das sie angefertigt hatten.

*Hei jo, wir sind Gryffindor,
und wir stürmen immer weiter vor!!*

*Wir werden heute siegen,
wir werden heute siegen!!*

(A/N:Achtung: Es ist eigentlich ein Kanon und gehört deshalb gesungen!!

Original: Hei jo, spann den Wagen an)

Stand dort mit riesigen roten Lettern.

Harry und der Rest des Teams warteten nervös darauf, dass sie starten konnten.

Endlich das Signal!

Sie bestiegen ihre Besen und rauschten durch denn Wind. Die Zuschauer schrieen und klatschten und Dean Thomas, der neue Stadionsprecher, rief:

„Und hier sind die Gryffindors!!!!!!!!!!!!!!“

Unter tosendem Applaus flogen sie durch das Stadion.

Nachdem sie alle ihr Anfangspositionen eingenommen hatten, lies Madam Hooch die Klatscher, den Schnatz und den Quaffel los und Dean rief: „Und das Spiel beginnt!!“

Die Jäger rasten vor und versuchten Quaffel zu bekommen. Harry derweil schoss in die Höhe und lauschte denn Worten von Dean während er nach dem Schnatz Ausschau hielt.

Auf der anderen Seite des Stadions tat Malfoy genau das gleiche.

„Und Jägerin Weasley hat sich sogleich den Quaffel geschanppt und ist elegant unter dem gegnerischen Jäger Harper durchgetaucht - schön gemacht Ginny – und sie fliegt jetzt auf die gegnerischen Torstangen zu und gleich schießt sie ein T.. – nein! sie wurde von Jacoby geblockt – Slytherin jetzt in Quaffelbesitz, sauberer Pass zu Seyffert , der jetzt genau auf die Torstangen zu schießt und, und, er schießt und, Wahnsinn!! Ron Weasley hat ihn gehalten, wer hätte das für möglich gehalten?? – Gryffindore jetzt wieder im Quaffelbesitz! „

Zwanzig Minuten später stand es 30:00 für Gryffindore. Katie, die Mannschaftskapitänin, hatte zwei der Tore geschossen und Ginny eins. Harry suchte noch immer nach einem Anzeichen des Schnatzes. Einmal hatte er kurz etwas golden aufblitzen sehen, er wusste aber nicht ob das der geflügelte Ball gewesen war.

Gerade brüllte Dean wieder „TOOOORRR!!“ Ginny hatte das vierte Tor geschossen.

Plötzlich sah Harry wie Malfoy ganz plötzlich auf die Tribüne zuraste und denn Grund erkannte Harry schnell. Der Schnatz! Harry flog so schnell es sein Besen zu lies, der Wind pfiff ihm in den Ohren.

Doch Malfoy war früher dort und bevor Harry irgendetwas tun konnte schloss er die Hand um denn Schnatz.

Soll ich hier jetzt Schluss machen?? Und Malfoy gewinnen lassen??

Harry sah wie in Zeitlupe einen Klatscher auf Malfoy zurasen. Der Klatscher erwischte Malfoy am Arm und vor lauter Schreck ließ er den Schnatz wieder los.

Ein markerschütterndes „AAAHHHHHH!“ ging durch das Stadion und Malfoy hielt seine gebrochene Hand fest an seinen Körper gepresst.

In letzter Sekunde griff Harry nach dem Schnatz und schloss ihn fest in die Hand.

Gryffindor hatte gewonnen!

TBC

Also, da ich nächste Woche nicht da bin (bin auf Projektwoche*freu*)werdet ihr ein bisschen auf das nächste Kapitel warten müssen. Aber ja nicht aufhören meine ff zu lesen, jetzt geht es ja erst richtig los!!
Hoffe ich zu mindestens.....!

Kommi?! *bettel* *ganzliebguck* *hundeblickmach*

13. Kapitel

Hello @ all

Sorry das ihr jetzt so lang habt warten müssen, aber ich hatte fast überhaupt keine Zeit zu schreiben! Danke für die ganzen lieben Komms!

Übrigens, die Projektwoche war urr cool:-)!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

13. Kapitel

Es war Nacht. Eine Fackel leuchtete mitten im Wald. Die tanzenden Flammen spendeten wenig Licht, jedoch genug um die Lichtung zu erleuchten.

Der Wind blies sanft durch die Nacht, der Schnee glitzerte im schwachen Licht des Mondes.

Zwei Gestalten unterhielten sich leise. Man konnte sie nicht erkennen, sie trugen lange schwarze Umhänge. Ihre Stimmen waren nicht mehr als ein flüstern:

„Wann wird die Sache starten? Der dunkle Lord muss dir doch etwas gesagt haben!“ „Beruhige dich! Das Mädchen wird zu ihrem Elternhaus fahren und die Aufzeichnungen holen! Wir müssen nur auf den richtigen Moment warten und sie uns dann schnappen. Der Lord meint wir müssen vorsichtig sein. Es ist sehr riskant und sollte es uns nicht gelingen haben wir kaum noch eine Chance die Aufzeichnungen in die Hände zu bekommen. Er zählt auf uns wir dürfen ihn nicht enttäuschen!“ Die andere Gestalt nickte.

Dann wurde es dunkel, die Fackel wurde gelöscht und mit einem leisen Plopp, lag die Lichtung wieder still und verlassen da.

1000km entfernt räkelte sich ein dunkelhaariges Mädchen in ihrem Bett. Es war zehn Uhr Morgens und vor vier Tagen hatten die Ferien begonnen.

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und Hermine und Ginny stürmten herein: „Bree wach auf, es hat geschneit, der erste Schnee. Das musst du dir ansehen, komm schon!“

Widerwillig öffnete Brianna ihre Augen und blinzelte in Richtung der beiden Mädchen. Ihre ungebetenen Gäste. „Es sind Ferien, da kann man ausschlafen und diese Chance möchte ich nutzen, also last mich gefälligst in Ruhe!“, maulte sie. „Nichts da! Es ist schon zehn. Also erzähl mir nicht das du noch schlafen möchtest!“, sagte Ginny und öffnete das Fenster. Kalter Wind blies herein, was Bree dazu veranlasste sich noch tiefer in der Bettdecke zu vergraben.

„Komm schon, du musst sowieso aufstehen, wir sind heute zum Brunch im Hauptquartier eingeladen. Alle werden da sein.“, meinte Hermine und setzte sich auf die Bettkante. „Juhuu!“, sagte Bree gelangweilt.

„Wenn du nicht aufstehst Bree dann müssen wir etwas nachhelfen!“, kam es von der Tür:

Brianna fuhr herum und sah Harry und Ron lässig im Türrahmen stehen.

„Jetzt hab ich aber Angst!“, sagte fauchte sie sie an.

„Dann ist es ja gut!“ „Ich steh ja schon auf! Aber ihr geht alle raus sonst könnt ihr lange warten!“

Eine halbe Stunde später betrat Bree die Küche der Weasleys.

Dort saßen die ganze Familie Weasley(bis auf Percy), Harry und Hermine am Tisch und redeten miteinander. Bree setzte sich dazu und sah aus dem Fenster. Es hatte tatsächlich geschneit. Zwar nicht sehr viel, aber doch so das draußen alles weiß war. Bree verfolgte einen Gnom mit den Augen. Er lief quer durch den Garten, die Mauer rauf und runter, in einen Busch hinein und wieder heraus.

„Brianna, mach dich fertig, wir müssen zum Hauptquartier!“, holte Mrs. Weasley Bree aus ihren Gedanken. Brianna sah sich um. Bis auf Mrs. Weasley war kein Mensch mehr in der Küche. Sie zuckte mit den Schultern und ging nach oben, ins Zimmer das sie sich mit Hermine und Ginny teilte.

Als sie gerade die Tür öffnen wollte, ging sie auf und Ginny und Hermine kamen heraus. Ginny drückte Bree ihre Jacke in die Hand und zog sie mit nach unten wo der Rest der Familie schon wartete.

„Wir nehmen einen Portschlüssel, das ist am einfachsten!“, sagte Mr. Weasley.

Alle stellten sich um den Tisch auf dem eine rostige Bratpfanne lag.

„Auf drei.....! Eins, zwei, drei!“ Bree spürte dieses ziehen bei ihrem Nabel und schon schlugen sie hart

am kalten Steinboden der Küche des Grimauldplatzes auf.

TBC

Weiß war kurz, Fortsetzung folgt!!

Kommis??!!

14. Kapitel

14. Kapitel

Bree spürte dieses ziehen bei ihrem Nabel und schon schlugen sie hart am kalten Steinboden der Küche des Grimauldplatzes auf.

Harry rutschte aus und es folgte eine Kettenreaktion. Mit Harry flog Ron zu Boden, Ron riss Ginny mit, diese versuchte bei Hermine halt zu finden, schaffte es aber nicht und zog Hermine mit hinunter, aber auch Bree blieb nicht verschont und bekam den Steinboden zu spüren.

Aufgeschreckt von dem Poltern in der Küche tauchten Dumbeldore, Lupin, Moody und Tonks auf und dann war die Küche mit Gelächter gefüllt.

Nur die am Boden liegenden kamen sich ziemlich blöd und versuchten sich wieder aufzurichten.

10 Minuten später war der gesamte Orden um den Essenstisch versammelt und hatte Platz genommen.

Bree sah in Runde und musste feststellen das sie weniger als die hälfte der Gesichter nicht zuordnen konnte.

Sie erkannte Lupin und McGonagall, Dumbeldore, Moody und ihren ehrenwerten Herrn Onkel, von dem sie eigentlich gedacht und gehofft hatte das er nicht anwesend war. Ganz offensichtlich war er nicht freiwillig hier, den er machte ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter. Anscheinend hatte Dumbeldore da seine Finger im Spiel.

Währenddessen hatten die Hauselfen das Essen serviert. Alle aßen, redeten und lachten, Bree ausgenommen, die kam sich nämlich ziemlich fehl am Platz vor.

Anscheinend galt für den Orden der Spruch „Wir sind eine Familie!“ (A/N: So hat sich eine Werklehrerin in meiner Schule mal von ein paar Erstklässlern verabschiedet: „Ich wünsche euch schöne Ferien, und denkt dran wir sind ein Familie...!“)

Der einzige der auch nicht redete war Snape (A/N: Na so eine Überraschung *gg*) aber das wunderte Bree überhaupt nicht, eher das Gegenteil. Es ist ja schon ein Wunder das er überhaupt den Mund aufmacht.

Dumbeldore, der nur ein paar Plätze weiter saß, versuchte sich ein wenig in Konversation mit Bree: „Wie geht es dir denn, ich habe schon lange nichts mehr von dir gehört!“ „Es geht mir ganz gut.“ „Ich nehme an du bist sehr froh die Ferien im Fuchsbau zu verbringen, obwohl ich dir eher dazu geraten hätte bei deinem Onkel zu bleiben. Da hättet ihr Zeit gehabt euch näher kennen zu lernen. Meinst du nicht?“ „Ich glaube wir haben uns bereits im Sommer näher kennen gelernt und ich habe genug Erfahrungen gesammelt um mir ein Bild von ihm machen zu können.“ Dumbeldore nickte allwissend und sah Bree mit seinen blauen Augen an. „Weist du meine liebe, dein Onkel ist ein sehr schwieriger Mensch. Er lässt kaum jemanden an sich ran und ich kann ich kann mich wohl kaum als sein Freund bezeichnen. Aber er hat viel für denn Orden getan. Er tut es noch immer. Voldemord hinters Licht zu führen ist kein leichtes Geschäft. Dein Onkel muss jedes mal, wenn er zu einem Todestreffen gerufen wird, damit rechnen dass er nicht mehr zurückkommt. Ich bin nicht sehr begeistert das Hermine meine Aufgabe angenommen hat. Aber Vodemord würde Severus noch mehr vertrauen wenn er weiß dass sich auch seine Tochter nicht gegen seinen Willen stellt. Und etwas ganz wichtiges noch: Severus hat mir geschworen alles erdenklich zu tun damit Ms. Granger nichts geschieht, und das, liebe Brianna, will etwas heißen!“ Mit diesen Worten drehte er sich wieder um und überlies Bree ihren Gedanken.

Später saß Bree am Balkon des Grimauldplatzes und dachte über Dumbeldores Worte nach. Ihr Onkel - Fledermaus aus den Kerkern, Unbeliebtester Lehrer in Hogwarts, übelstgelauntester Mensch der Welt, Man in Black, hatte dem Direktor versprochen das Hermine - Alleswischerin, Muggelgeborene, GRYFFINDOR, alles zu tun damit ihr nichts passiert. Und sie, seine Nichte, behandelte er wie das letzte Stückchen Dreck.

Dabei war sie doch seine letzte Verwandte, die Tochter seines Bruders. „Ok, vielleicht hat er irgendwo noch ne Cousine zweiten Grades, kann ja sein, aber Dad hat immer gesagt das keiner seiner Familie noch

leben würde außer sein Bruder über den er jetzt aber nicht reden wolle.'

Und wieder einmal wanderten ihre Gedanken zu ihren Eltern. ‚Was Dad wohl sagen würde wenn er wüsste das ich bei meinen „lieben“ Onkel wohne.'

In diesem Moment spürte sie eine warme Hand auf der Schulter. Sie drehte sich um und sah Hermine. ‚Hey, wie geht's dir?‘, fragte sie und setzte sich neben Bree, ‚Du warts so plötzlich verschwunden und beim Essen hast du auch kaum geredet.‘

Brianna nickte. ‚Du Hermine kann ich dich was fragen?‘ ‚Was denn?‘

‚Du hast doch denn Unterricht bei meinem Onkel!‘ ‚Ja!‘ ‚Ähm...wie soll ich sagen.....wie ist er da immer so drauf?‘

‚Hmmm, na ja das ist ganz unterschiedlich. Wenn er gut gelaunt ist, dass kommt natürlich selten vor, ist er sogar richtig nett! Er macht mir immer öfter Komplimente und lobt meine Arbeit. Aber meistens ist er ganz normal, also Snape- Normal eben. Warum fragst du?‘

Bree antwortete nicht sofort. Irgendwie passte alles ins Bild. Ihr lieber Onkel schwört Dumbeldore auf Hermine aufzupassen, er lobt sie, was er ja normal nie tut und eins, vielleicht hat es ja nichts zu bedeuten, aber in den letzten Zauberkunden hatte er Hermine immer wieder angesehen. Nicht so mit dem typischen Snape-Blick, sondern richtig verträumt.

So wie kleine Kinder immer schauen wenn sie zu Weihnachten ihre Geschenke bekommen.

‚Brianna?‘ ‚Äh, ja bin anwesend! Also, Dumbeldore hat mir vorher gesagt das Snape ihm geschworen hat, dass, und jetzt pass auf, dass er alles erdenkliche tun wird um dafür zu Sorgen das dir nichts geschieht. Man könnte natürlich meinen das er das als seine Lehrerpflicht sieht, aber dann hätte er es ja nicht schwören müssen, denn es ist ja selbstverständlich.‘

Hermine Reaktion viel ein bisschen anders aus als Brianna es sich gedacht hatte.

Statt erstaunt den Mund zu öffnen, lief Hermine knallrot an.

Bree starte sie an als stünde Voldemord persönlich vor ihr.

‚Hat..hatt er das wirklich gesagt?‘ ‚Ja, ich glaub schon, aber das ist doch kein Grund Rot zu werden, findest du nicht?‘

Ohne ein Wort zu sagen drehte sich Hermine um und rannte zurück ins Haus.

Erstaunt hob Bree eine Augenbraue. Da stimmte doch etwas nicht.

TBC

Kommi?! Bitte!!

Ich weiß das hat wieder einmal sehr lang gedauert aber bei mir wird gerade Wohnung renoviert und umgebaut und da hab ich nicht so viel Zeit zu Schreiben.

Lg eure Lou

15. Kapitel

15. Kapitel

„Brianna Tadjana Snape, bleib sofort stehen!“ „Ja so ist mein Name, aber ich bleibe trotzdem nicht stehen. Wäre ja noch schöner!“ Stur ging Brianna weiter. Sollte Snape doch sehen wo er blieb! „Brianna, ich sag es nur noch einmal, bleib stehen!“ Ohne auch diesem Aufruf Folge zu leisten ging Bree einfach weiter. Warum musste er auch gerade jetzt kommen? Sie hatte eine Mission zu erfüllen und zwar die Warum-ist-Hermine-Rot-geworden-Mission.

Sie hörte die Schritte ihres Onkels näher kommen und versuchte schneller zu gehen. Umdrehen durfte sie sich nicht, dann würde er ihre vorgetäuschte Taubheit bemerken.

Aber wenn sie wirklich ehrlich mit sich war, hatte sie Angst. Angst vor dem was kommen würde, wenn er sie eingeholt hatte.

Da spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter die sie bestimmt zu Snape umdrehte. Bree geriet ins Stolpern und flog ihrem Onkel entgegen. Sie hörte ein knacken und ihr linker Fuß knickte weg. Snape reagierte schnell und fing sie auf. Ihr Herz klopfte ihr bis zum Hals und ihr linker Fuß schmerzte gemein. „Brianna alles in Ordnung?“, hörte sie die besorgte Stimme von Snape. Moment! Besorgt?

Ja ganz eindeutig besorgt. Hatte er etwa doch ein Herz für sie?

Vorsichtig stellte Snape Bree auf die Beine. Ihr Fuß machte sich bemerkbar und sie knickte wieder ein. Auch diesmal war ihr Onkel zur Stelle und stützte sie.

Bree biss sich auf die Lippe. Wieder versuchte sie ihren Fuß zu belasten doch er wollte nicht.

Snape musterte ihren Fuß und fragte: „Kannst du gehen?“ Bree schüttelte den Kopf und biss die Zehne zusammen. Ihr Fuß pochte gewaltig und sie hatte das Gefühl das er angeschwollen war.

Ohne zu Zögern hob Sev Bree hoch und trug sie in sein Büro im Hauptquartier und setzte sie auf den Sessel vor seinem Schreibtisch.

Dann verschwand er in einem anliegenden Raum. Bree versuchte derweil ihren Schuh aus zu ziehen, sie gab es aber schnell wieder auf da ihr Fuß davon nur noch mehr schmerzte.

Währenddessen war Snape wieder im Raum, er hatte Verbandsmaterial und eine Salbe geholt.

Er kniete sich vor Bree und legte das mitgebrachte Material neben dich auf den Boden.

Vorsichtig zog er ihr den Schuh aus. Bree wimmerte leise. Ohne darauf zu Achten zog Snape ihr den Socken auch aus. Der Fuß war stark angeschwollen. Lila Pünktchen zeichneten sich auf der linken Hälfte ab. „Hab ich es mir doch gedacht!“, murmelte Severus.

Er strich vorsichtig über die lila Pünktchen und Bree zog scharf die Luft ein.

„Tut es dir hier weh?“, fragte er ruhig und deutete auf die Pünktchen. Seine Augen waren gezeichnet von Sorge. Bree nickte. Sev ging noch mal in den neben Raum und holte einen kleinen blauen Beutel, den er in ein Handtuch einwickelte. Er legte diesen Beutel auf den Fuß und Bree spürte die Kälte die von dem Beutel ausging. „Das hältst du jetzt ein paar Minuten auf deinen Fuß, es hilft gegen die Schwellung. Ich gehe schnell nach unten und sage Molly bescheid das du dich verletzt hast und das sie sich keine Sorgen machen muss, weil du nicht zum Kaffee kommst!“, mit diesen Worten verschwand er aus dem Büro.

Brianna blinzelte. Das konnte doch nicht wahr sein! Das war alles nur ein Traum! Aber wenn sie sich ihren Fuß besah war alles Realität.

Sie entdeckte die Salbe und das Verbandzeug das noch immer auf dem Boden lag.

So gut es ging bückte sie sich, hob die Sachen auf und legte sie auf den Tisch.

Am Abend lag Bree bei den Weasleys auf der Couch und hatte ihren linken Fuß hoch gelagert.

Als Snape wieder ins Büro gekommen war hatte er ihren Fuß mit der Salbe eingeschmiert und ihn verbunden. Die Salbe hatte er Bree gegeben. „Schmier in zweimal täglich ein. Pass auf, auf dich, wir sehen uns in Hogwarts!“, waren seine letzten Worte gewesen.

Dann hatten sie Mr. Weasley hoch gehoben und war mit ihr zum Fuchsbau appariert.

Unaufhörlich wuselte Mrs. Weasley um sie herum und das bereits seit sie angekommen waren. So nett es auch war, es nervte!!

„Mrs. Weasley, mir geht es gut, ehrlich! Mein Fuß tut so gut wie gar nicht mehr weh!“, sagte Brianna laut um ein stöhnen zu unterdrücken. Ihr Fuß schmerzte höllisch. Brianna hatte Angst das er bald explodierte(A/N: Ich übertreibe leicht!)

„Hey Bree wie geht es dir? Und deinem Fuß natürlich!“, schwungvoll lies sich Harry auf die Couch fallen. „Aaaahhhhh!“, Bree schrie auf. „Pass bitte das nächste Mal ein bisschen auf wenn du dich hinsetzt, aber nur ein bisschen. Nimm ja nicht zu viel Rücksicht auf mich!“, meinte sie sarkastisch und verzog dabei den Mund. „Um auf deine Frage zurückzukommen,

mir geht es sehr gut! Nur mein Fuß scheint gerade das Zeitliche zu segnen!“

„Ach komm jetzt übertreib es mal nicht. Immerhin ist nur deine Sehne gezerrt.“

„Es ist nicht viel, aber genug wenn du mich fragst!“, schnippisch zog sie eine Augenbraue nach oben.

„Harry, es tut sehr Weh wenn man sich eine Sehne zerrt! Du solltest dich nicht darüber lustig machen, nur weil du etwas härter im nehmen bist, muss das nicht auch bei Brianna so sein!“, fuhr Mrs. Weasley dazwischen.

„Ich bin auch hart im nehmen!“, beschwerte sich Bree.

Mrs. Weasley nickte weise. „Frechheit! Ich bin eine Snape und Snapes sind keine Weicheier! Und ich bin die Nichte von Severus Snape und das liebe Leute, will etwas heißen!“

TBC

War ja schon recht versöhnlich oder? Mal sehen wie es weiter geht!

16. Kapitel

@ alan4ever: Erstmal danke für dein superliebes Kommi. Ja du hast Recht, Brianna nimmt jetzt immer mehr Snape Eigenschaften an. Und ich finde, jetzt wo der gute Onkel Sev mal nett zu ihr war, kann sie auch mal stolz darauf sein ihn als Onkel zu haben.

Und was die lila Pünktchen angeht, die sind normal. Ich hab mir vor ca.5 Jahren mal die Sehne gezerzt und da hat mein Fuß ausgesehen wie ich es beschrieben habe also spreche ich aus Erfahrung *gg*

16. Kapitel

Die Ferien waren nun vorbei und Bree, Hermine, Harry und Ron mussten nun wieder die Schulbank drücken. Allerdings nicht in Hogwarts.

Seit nun mehr zwei Tagen war jeder in seiner ausgewählten Universität.

Bree und Harry genossen es in der Staffordshire. Sie genossen die Bibliothek(Harry wurde Zwangsbeglückt), die Kantine, den Campus, die vielen Freiheiten, den Unterricht und die Anwesenheit der Aufsichtsperson.

Und wer war das? Snape natürlich! Wie immer hatten Bree und Harry das große Los gezogen.

Gegen aller Erwartungen verhielt er sich sehr zurückhaltend. Nur einmal fragte er Brianna nach ihrem Fuß. Dieser war nun wieder am Abheilen. Bree konnte wieder halbwegs normal gehen, nur bei zuviel Anstrengung machte er sich gelegentlich bemerkbar.

„Hey Bree, ich habe Neuigkeiten!“, rief Harry. Bree drehte sich fragend um und sah in Harry blitzende grüne Augen. Seit kurzem lief ihr immer wieder ein Schauer über den Rücken wenn sie in diese Augen sah. Sie hielten sie gefangen und Bree konnte sich jedes Mal nur sehr schwer losreißen.

„Bree?“ „Ähm.....ja ich lebe noch!“, stotterte sie verlegen.

„Alles in Ordnung mit dir?“, fragte Harry besorgt. „Er ist sooooooooo süß!.....Brianna Snape, was soll das, du wirst dich hier jetzt nicht aufführen wie ein verknalltes Mäuschen!“

„Ja, ja alles in Ordnung. Also was gab es den so wichtiges?“, redete sie drauf los.

„Ah ja..... . Snape will uns alle im Versammlungsraum treffen. Er will uns irgendetwas sagen.“ „Und was ist so toll daran?“ „Ich hab nie gesagt das es tolle Neuigkeiten sind, nur das es Neuigkeiten gibt!“, meinte Harry und schenkte Bree ein Lächeln das diese fast weg geschmolzen wäre.

Als sich alle im Versammlungsraum eingefunden hatten, begann Snape mit monotoner Stimme zu erklären: „Ich möchte hier keine Zeit verschwenden, darum sag ich es euch gleich: Die nächsten drei Tage werdet ihr mit Prof. Green nach Manchester fahren um die Stadt ein wenig kennen zu lernen und die dort angebotenen Teilzeitjobs. Ihr werdet sehr viel unterwegs sein und möchte euch bitten nicht als Weicheier dazustehen. Hogwarts hat hier einen sehr guten Ruf und ich möchte nicht dass ihr ihn besudelt. Sie können gehen, Ms. Snape bitte kommen sie zu mir.“ Während alle anderen hinausgingen, ging Bree zu ihrem Onkel nach vorn. Was jetzt kommen würde konnte sie sich insgeheim schon denken. Sie würden viel unterwegs sein? Nicht mit ihrem Fuß! Ganz sicher würde er ihr sagen dass sie hier bleiben müsse.

„Hallo Brianna. Leider muss ich dir sagen dass du in anbetracht der Lage nicht mitgehen kannst.“, sagte er mit freundlicher Stimme. Während er sprach führte er sie in sein Zimmer.

„Hab ich mir schon gedacht!“, sagte Bree leise. „Da angeordnet wurde das das Gebäude in dieser Zeit leer ist, wirst du bei mir ein Zimmer bekommen in dem du diese drei Tage verbringen wirst. Natürlich hast du die gewohnten Freiheiten die du sonst auch hast.“, er hatte hinter seinem Schreibtisch Platz genommen und Bree sah sich aufmerksam um.

Sie war sich ganz sicher das er erst einmal Gestöhnt hatte nach dem er hier das erste Mal hereingekommen war. Im Gegensatz zu seinen privaten Räumen in Hogwarts war hier alles ins rötliche Licht der untergehenden Sonne getaucht.

Natürlich hätte er die Vorhänge vorziehen können, wenn hier welche gewesen wären.

Ein roter Perser zierte den Holzboden und die vielen Bilder an der Wand ließen das Zimmer freundlicher

erscheinen. Durch eine Verbindungstür gelangte man in das Schlafzimmer das nicht minder hell war.

Eine rote Decke über dem Bettzeug stach besonders ins Auge. Aber besonders stach die Blumen auf dem Tisch hervor, die alle schon die Köpfe hängen ließen. Anscheinend war Grünzeug für Severus nicht wichtig.

„Ich hätte die Dinger schon längst weggeschmissen, wenn es mir erlaubt gewesen wäre!“, sagte Snape, der bemerkt hatte das Bree die verwelkten Blumen aufmerksam musterte.

Unwillkürlich musste Bree grinsen und sie hätte schwören können Severus' Augen amüsiert aufblitzen zu sehen. Anscheinend kannte sie ihn doch nicht so gut wie sie gedacht hatte.

„Möchtest du etwas trinken?“, fragte Sev während er sein Notizbuch hervorholte um etwas einzutragen. „Ja einen Tee bit.....“, noch während sie sprach viel ihr etwas ins Auge.

In Severus' Notizbuch war ein großes rotes Herz gemalt mit den Buchstaben H. G.

Ungläubig starrte Bree Severus an. Diesem schoss die Röte ins Gesicht und er klappte schnell das Buch zu.

H. G. konnte nur Hermine Granger bedeuten. Brees Augenbrauen schossen in die Höhe. Dann war es also wirklich wahr. Severus Snape war verliebt!

TBC

Ganz brav Kommi schreiben, so viel Zeit habt ihr doch sicher, oder??....*gg*

17. Kapitel

17. Kapitel

„Ähm ja, ddddu woll... wolltest doch einen Tee, o oo oder?“, stotterte Severus.

Brianna musste sich sehr zusammen nehmen um nicht einfach los zu lachen.

„Wenn du willst hab ich es nicht gesehen!“, bot sie ihm an, da sie Streit vermeiden wollte.

Sev atmete erleichtert aus und flüsterte ein leises „Danke!“, bevor er aufstand um den Tee zu holen.

„Albus, wir haben ein Problem!“, flüsterte McGonagall. Es war mitten in der Nacht, sie war extra aufgestanden, hatte sich nicht frisiert und war einfach losmarschiert ohne sich ihren Morgenmantel anzuziehen. Unter normalen Umständen hätte sie so nie ihre Räume verlassen, aber nach dieser Nachricht vom Orden war höchste Eile nötig gewesen, zu Dumbeldore zu kommen. Jetzt stand sie da, zitternd, nur in ihr Nachthemd aus kariertem Stoff gehüllt und mit einer Frisur wie eine Vogelscheuche.

„Was gibt es denn Minerva?“, Dumbeldore saß, vollkommen ruhig, hinter seinem Schreibtisch in seinem hohen Lehnstuhl und blickte Minerva fragend an. Diese wusste dass er gleich nicht mehr so ruhig sein würde. „Die Todesser planen einen Angriff. Sie wissen dass Harry derzeit in der Staffordshire ist. Jemand dürfte ihnen es ihnen gesagt haben. Der Orden konnte es gerade noch rechtzeitig herausfinden, Athur konnte ein Gespräch zwischen Voldemord, Malfoy und McNair belauschen.“

„Dumbeldores Miene verdüsterte sich schlagartig. Er sprang auf und sagte: „Der Orden soll sofort in diese Universität. Harry muss bewacht werden. So früh darf es noch nicht zum Finalen- Kampf kommen!“

„Wir hätten da noch ein anderes Problem!“ „Und zwar.“, Albus Augen weiteten sich.

„Die Schüler befinden sich auf einem Ausgang. Sie sind in Manchester um die Stadt kennen zu lernen.“

„Dann sollen sie dorthin gehen und Harry schnellstens nach Hogwarts bringen!“

„Ich bin noch nicht fertig. Die Schüler durften heute Abend in Kleingruppen durch die Stadt ziehen. Es sind alle zurückgekehrt...“ „Aber wo liegt dann das Problem?!“

„Lass mich ausreden, Albus! Es sind alle zurückgekehrt außer Harry. Er ist unauffindbar, der halbe Orden sucht bereits nach ihm.“ Dumbeldore wurde leichenblass. Mit zitternder Stimme fragte er: „Und wo ist Leanna ,äh, Brianna?“

2Sie musste in der Uni bleiben, da ihr Fuß noch nicht geheilt war. Severus ist bei ihr!“

„Gut, benachrichtige Severus und sag ihm er soll alle möglichen Bannzauber auf sein Zimmer legen. Wenn wir Harry gefunden haben, bringen wir ihn zu ihm und Ms. Snape, der Orden wird derweil versuchen die Gefahr abzuwenden. Sollte es Schwierigkeiten geben, werde beide, Brianna und Harry, sofort nach Hogwarts gebracht.“

Minerva nickte und verlies das Büro. Es sah ganz danach aus als würde sie sich die restliche Nacht nicht mehr frisieren können.

So schnell er konnte lief Harry durch die Gassen. Sie waren hinter ihm her, er spürte es.

Er musste hier weg und zwar sofort.

„Hab ich dich Bürschen!“, eine grausige Stimme lachte und jemand riss ihn zu Boden.

Harry schrie auf. Eine Hand packte ihn an der Gurgel und drückte ihn gegen die Wand.

„Willst du wohl still sein!“ Die Gestalt stand im halb Dunklen, er konnte sie nicht erkennen.

Panik stieg in ihm auf. Was wenn das ein Todesser war? Würde er ihn zu Voldemord bringen?

Ganz in der Nähe schepperten ein paar Mülltonnen.

Die Gestalt fuhr herum und rannte davon. Harry rappelte sich auf. Da sah er sie kommen. Groß und in schwarze Umhänge gehüllt. Sie trugen Fackeln mit sich und bewegten sich so rasch, das Harry meinte sie flogen. Ein Schauer lief ihm über den Rücken als er daran dachte Hermine auch bald so herum rennen würde.

Verzweifelt drückte er sich gegen die Wand. Die Todesser kamen immer näher.

Harry kroch noch mehr in den Schatten und hoffte sie würden ihn nicht bemerken.

Sie hatten ihn jetzt fast erreicht. Schweißperlen rannen ihm über das Gesicht. Sein Herz hämmerte so stark in seiner Brust das er schwören könnte sie würden es hören.

Wie ihn in Zeitlupe gingen sie auf sein Versteck zu, kamen immer näher und bogen ab.

Harry seufzte laut vor Erleichterung. Da blieb einer von ihnen ruckartig stehen. „Wartet ich hab etwas gehört!“ Der Todesser drehte sich um und starrte Harry genau in die Augen. Harry Herz setzte aus. Jetzt war es aus, sie hatten ihn. Verzweifelt schloss er die Augen und wartete auf seinen Schicksalsschlag.

Er hörte Schritte, aber durch seine Panik konnte er nicht erkennen ob sie näher kamen oder verschwanden. Dann wurden die Schritte schneller, rannten schon fast. Er konnte sie vor sich hören. Sie hatten ihn gefunden!

TBC

Komiiiiiiii biittttteeeee!!!!!!!! ; -)

18. Kapitel

18. Kapitel

„Harry! Harry geht es dir gut?!“ Lupin kam auf ihn zu gerannt.

Harry blieb vor Staunen der Atem weg. „Komm wir müssen schnell zurück auf den Kampus!“

Genervt warf sich Severus seinen Morgenmantel über. Wer, verdammt, wollte etwas von ihm, so spät in der Nacht? Wer immer das auch war, er würde lernen was es bedeutete einen Severus Snape zu wecken, wenn dieser gerade mal zwei Stunden Schlaf bekommen hatte.

„Hoffentlich hat dieser Irre Brianna nicht geweckt!“

Erstaunt über seine eigenen Gedanken schlurfte er geradewegs zur Tür.

Das Klopfen wurde immer lauter und eindringlicher.

Wütend riss Severus die Tür auf. „War zum...?!“, gerade wollte er denjenigen, der da draußen stand auf den Mond schießen, ihm zuerst noch den Hals umdrehen und ihn umbringen, was natürlich nicht viel bringen würde, weil wenn er ihm den Hals umdrehte, er wahrscheinlich sowieso schon tot sein sollte. Und was machte man überhaupt mit einer Leiche auf dem Mond?

Aber er kam nicht einmal dazu den Gedanken zu Ende zu bringen als sein nächtlicher Besucher auch schon mitten in seinen Räumen stand. Oder besser, seine nächtlichen Besucher.

Gerade wollte er Anfangen mit seinem Plan, der überhaupt nicht funktionieren würde (der mit dem Mond) durchzuführen, als sich die Gestalten auch schon zu erkennen gaben.

„Potter? Lupin?“, stieß Severus überrascht hervor.

„Verdammt Snape! Das nächste Mal lässt du diene Tür ein wenig ungeschützter, wenn ich bitten darf. Ein doppelter Sicherheitszauber, wer soll den da durchkommen?“, fuhr ihn Lupin gereizt an. „Das ist komischer Weise der Sinn eines doppelten Sicherheitszaubers!“ Alle Anwesenden fuhren herum.

Ihn der Tür zu ihrem Schlafzimmer, in einen grünen Morgenmantel gehüllt und mit müde dreinblickenden Augen, stand Brianna. Ihre Augenbrauen waren spöttisch nach oben gezogen.

„Echt nett von euch dass ihr so leise seit und mich schlafen lasst. Danke ist wirklich lieb, hätt ich nicht von euch erwartet.“, zischte sie und ihre Augen blieben auf Lupin ruhen.

Lupin sah plötzlich sehr betreten drein. „Tut mir Leid, ich hab nicht gewusst dass du schon schläfst.“

„Ach nein, was sollte sie den sonst tun, um halb drei in der Nacht? Wach bleiben damit du nach belieben rumschreien kannst?“, mischte sich nun Snape ein und sah Lupin mit demselben, vorwurfsvollen Blick an wie Brianna. Harry starrte zwischen beiden hin und her.

Da hatten sich ganz offensichtlich zwei Snapes gefunden.

Nach dem Lupin alles erklärt hatte, waren Harry und Brianna wieder ins Bett geschickt worden. Harry sollte auf dem Gästebett ihn Briannas Zimmer schlafen. Doch an Schlaf war nicht zu denken, es gab viel zu viel zu besprechen. Auch die Angst was passieren könnte nagte an ihnen.

Bree saß eng an Harrys Brust gekuschelt auf ihrem Bett und genoss einfach das Gefühl in seinen Armen zu liegen.

Irgendetwas kitzelte Harry Nase. Er verzog das Gesicht und versuchte dieses Etwas wegzupusten. Nach zwei versuchen war seine Nase wieder befreit. Etwas raschelte neben ihm. Wieder fiel ihm etwas ihn Gesicht. Er öffnete die Augen und bemerkte schwarze Locken die sein Gesicht bedeckten. Und seine Nase kitzelten. Er hob seine Hand und strich sich die Locken aus dem Gesicht. Dann kuschelte er sich wieder in die Kissen. Wieder raschelte neben ihm etwas und eine ganze Lockenmähne fiel ihm ins Gesicht. Genervt verdrehte er die Augen.

Jetzt reichte es. Er richtete sich auf und rieb sich die Augen. Neben ihm drehte sich Brianna um und schlug die Augen auf.

Harry ließ sich wider in die Kissen sinken und sah Brianna in die Augen.

„Bin müde!“, murrte sie und gähnte herzhaft.

Die Erinnerungen der letzten Nacht kamen ihr wieder in Sinn. Sie war mitten in der Nacht aufgewacht und hatte ein lautes Klopfen gehört. Danach hatte sie die Stimme ihres Onkels vernommen und war aufgestanden. Lupin hatte sie vom Todesserangriff, oder eher vom versuchten Todesserangriff in Kenntnis gesetzt und sie wurden kurz darauf ins Bett geschickt.

Dort hatte Harry sie in die Arme genommen und sie war eingeschlafen.

TBC

Nicht sehr lang, ich weiß aber jetzt geht mal in Sache Harry-Brianna was weiter. Glaubt ihr sie kommen zusammen?

19. Kapitel

Hey Leute!!

Sorry das ich in letzter Zeit so gut wie gar nichts geschrieben habe. Ich versuche das jetzt zu ändern aber es nicht einfach!! Meine Notenkurve geht nämlich rapide nach unten und ich habe gerade erst ein „neues“ Zimmer bekommen. Aber ich möchte euch jetzt nicht mit meinen Problemen zuhäufen, lest lieber mein neues Kapitel und schreibt mir nachher ein Kommi!!

19. Kapitel

Die Tage vergingen wie im Flug und Bree und Harry waren in ihrem letzten Vortrag an der Uni. Da sie aktiv hatten mitlernen müssen und ihre Arbeiten benotet worden waren, hatte selbst Harry freiwillig zu lernen begonnen. Mit gutem Erfolg.

Erst Gestern hatte er gesagt: „Man bin ich froh wenn wir wieder in Hogwarts sind, da sind sie nur halb so anspruchsvoll! Wenn ich hier gute Noten schaffe dann in Hogwarts erst Recht!“ Snape, der das ganze gehört hatte, hatte hämisch gegrinst und gezischt: „Unser Mr. Potter wieder doch jetzt nicht etwa anfangen gute Noten zu schreiben, oder? Sie kommen sehr früh darauf sich etwas mehr mit der Schule auseinander zu setzen!“

Harry hatte sich daraufhin überrascht umgedreht und Snape´s Augen hatten amüsiert aufgeblitzt. Brianna glaubte das er endlich anfang Harry zu akzeptieren, Harry meinte er hatte sich nur über ihn lustig gemacht. „Vielleicht war es ja auch gar nicht wegen mir sondern nur weil du so dumm geschaut hast!“ Daraufhin hatte eine kurze Debatte gefolgt.

Prof. Leutinne beendete gerade ihren Vortrag über alt griechische Tränke: „Natürlich wird es niemals jemanden von uns gelingen etwas derart großartiges zu wiederholen. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.“

„Das nenn ich mal interessant. Waren ganz schön kluge Köpfe diese Griechen!“, Harry ging begeistert neben Brianna hinaus, „Die waren fast so intelligent wie du Bree!“

„Jetzt hör aber auf!“, Bree spürte wie sie Rot anlief. Nach der Nacht in der sie in Harrys Armen eingeschlafen war wurde sie ständig Rot wenn er ihr schmeichelte.

„Hör auf ständig Rot zu werden sonst wird mir das auch mal peinlich und dein Onkel reißt mir den Kopf ab!“

Bree lächelte nur, es war ihr schon peinlich. „Egal, jedenfalls freue ich mich dass du dich jetzt auch schon ein wenig für Zaubersprüche interessierst, das wird dir in Hogwarts sicher nicht schaden.“

„Hey, wenn Snape auch nur halb so gut aussehen würde wie die Leutinne dann..!“ „Aaaahhhh du findest nur sie interessant und nicht das Fach, verstehe!“

Während sie weiter diskutierten gingen sie in die Kantine um zu essen. Es war bereits dunkel draußen und viele große Kerzen erleuchteten den Gang.

In der Kantine herrschte reges Treiben. Die besten Plätze waren bereits belegt. Harry und Bree hatten recht schnell gemerkt welches die beliebtesten Plätze waren und welche ungemütlich waren. Tatsächlich war es so, das es bei den Tischen an den Fenstern sehr zog, bei den Tischen mit den meisten Kerzen war es sehr heiß und hell und wenn man wirklich Pech hatte, musste man mit den Professoren an einem Tisch sitzen.

Nach dem sie sich ihr essen geholt hatten, es gab heute kaltes Buffet, sahen sie sich nach einem geeigneten Tisch um.

In einer dunklen Ecke konnten sie einen freien Tisch ausmachen und setzen sich dort hin und begannen zu essen.

Zurück in Hogwarts hatten sich die vier Freude eine Menge zu erzählen. Hermine berichtete von ihren Streitereien mit Pansy, Ron von der Riesen Auswahl an Süßkram. Bree von der Bibliothek und der großen Auswahl an Zauberspruchbüchern und Harry von der Nacht in der er vor den Todessern floh.

Ron und Hermine wollten alles bis ins kleinste Detail wissen. Bree fühlte sich so glücklich wie schon lange

nicht mehr. Es war wunderschön einfach hier zu sitzen und mit ihren Freunden über alles zu reden und zu lachen. Um halb drei gingen sie schließlich ins Bett.

Bree hatte kaum eine halbe Stunde geschlafen, als sie von einer leisen Stimme geweckt wurde. Diese sprach jedoch nicht zu ihr. „Beeilen sie sich, Ms. Granger! Voldemord schätzt Verspätungen nicht sehr!“ „Ich bin ja schon fertig Professor!“

Leise hörte sie, wie sich Schritte zu Tür hinaus entfernten. Hermine hatte also ihr erstes Todessertreffen.

TBC